Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die gantz Bibel Alt vnnd Neüw Testament

Register - weiset alle Historien vnd fürnehme sprüch uber beyde Alt vnd Neüw Testament. Jtem auch mitt Zweyhundert Figuren mehr dann vor hien nie jm Truck außgangen seind

Dye bücher dye bey den alten vnder Biblische gschrifft nit gezelt seind ...

Luther, Martin

Straßburg, 1529

Das vierdt Buch Ezre

urn:nbn:de:bsz:31-76599

Visual Library

recht. Do lobt Ezras den HRRREN den höchsten Gott/ den allmechtigen Gott der heerzügen: vnnd alles volck antwurtet: Amen. Vnd hůben jre hend auff/ fielen nider auff die erd/ vnd lobeten den HERREN/ Jesus/ Baneas/ Sarebias/ Jaddimus/ Acubus/ Sabbatheus/ Calithes/ Azarias/ Joradus/ Ananias/ vnd Philias die Leuiten/ die dz gesatzt des HERREN lärten/ vnd in der gemeyn das gesatzt des HERREN lasen/ vñ ein yeglicher stieß hynfür den/ der das gesatzt verstündt.

G Do sprach Atharathes zů dem obersten priester Ezre/ vnd dem leser/ vnd den Leuiten/ die die gemeyn lärten/ sprechende: Diser tag ist heylig dem HERREN/ vnd alle die die dz gesatzt des HERREN horten/ weynetē. Do sprach Ezras: So gond hynauß vñ essend des besten/ vnd trincken das süß/ vnnd schicken denn auch denen die nicht haben: dann diser tag ist dem HERREN heylig/ vnd seindt nicht trurig.

Do giengen sie alle/ assen vnnd truncken/ vnd waren frölich/ schickten geschenck denen die nicht hatten/ dz sie auch mit freuden essen möchten/ dann sie waren über die maß erfreüwet worden auß den worten die man jhnen im gesatz vorgelesen hatt/ vnnd seind alle gen Hierusalem versamlet worden fest zůhalten/ nach dem bundt des HERREN Gottes Israels.

End des Dritten Büchs Ezre.

Hie facht an das vierd Bůch Ezre/ das die Ebreer nit haben.

Das erst Capitel

A DAs Under Bůch esre des Propheten/ des süns Sarate/ des süns Azarie/ des süns Helchie/ des süns Sallum/ des süns Sadok/ des süns Achitob/ des süns Amerie/ des süns Azarie/ des süns Maraioth/ des süns Sarahie/ des süns Vzi/ des süns Bucci/ des süns Abisue/ des süns Pinhas/ des süns Eleazar/ des süns Aaron auß dem stammen Leui/ der ein gefangner gewesen ist in Medeer landt/ in dem künigreich Artaresis des künigs der Persen.

Also hatt Gott zů mir geredt: Gang B hyn vnnd sag meinem volck jhre laster/ vnd jren kindern jhr boßheyt/ die sie wider mich gethon haben/ das sie es jhren kinds kinden sagen/ dann der vätter sünd haben in kinden über handt genomen. Sie haben meiner vergessen/ vnnd anderen Göttern auffgeopfferet. Byn deñ ich nit der/ der sie auß dem landt Egypti auß dem dienstlhauß gefürt hab: Sie aber haben mich zů zorn gereytzt/ vnd meine rathschleg verachtet. Du aber rauff dein här auff deinē haubt auß/ vnnd wirff alles böses über sie/ das sie meinem gsatzt nicht gehorsam seindt gewesen/ Es ist eyn vngezogen vngemeysteret volck. Wie lang soll ich mich mit jhnen leiden: denen ich so viel güts gethon hab. Viel künig hab ich vmb jrent willent verderbt/ den Pharao vnd alle seine diener vnnd all sein macht hab ich geschlagen vñ vmbracht/ vor jnen her hab ich alle völcker/ geschleyfft vñ außgerütett/ vnd in auffgang der Soñen hab ich die zwey landt vnd völcker Tyrum vnd Sydonem zerstöret/ vñ alle jhre feynd hab ich getödtet.

So red nu also zů jhnen: Also redt der C HERR: Ich hab euch durchs meer gefürt vō anfang bewarte platz gebē/ Mosen hab ich euch zů hauptman gebē/ Aarō zů priester: liecht hab ich euch geben in einer wolck seülen/ vñ grosse wůder hab ich euch gethā: jhr aber haben mein vergessen/ spricht der HERR.

Dises hat geredt d' allmechtig HERR Wachtelē hab ich euch zůr speiß geben/ vñ die leger zů schirm/ nicht destminder haben jhr ge-

E jhr gemurmlet/vñ habē den sig ewerer fein den nit meiner krafft zů geben/a noch auff den hüttigen tag murrendt jhr. Wo seindt gütthat die ich euch gethon hab? Do jhr in der wüsty hüger litten/schrüwend jhr nit zů mir: Was hastu vns in die wüsty vñ eynödy gefürt/das du vns hungers tödtest? Weger wer es vns gewesen/wir hettē den Egyptern gedient/dañ dz wir hie in diser eynödy sterben müssen.

Do hab ich mitleiden gehabt mit eüwerem süffzē/ vñ gab euch hymelbrot zůspeiß. Der Englen speiß habē jr gessen. Do euch dürstet/hab ich nit den felsen auff gehawen vñ wassers gnůg herauß lassen fliessē? Für die hitz hab ich euch mit den bletteren der baumen gedeckt. Ich hab euch ein gůt genüchtig feyßt lādt jngebē. Die Chananeer Pherezeer vñ Philistiner hab ich vor euch herauß getryben. Was sollt ich euch doch weytter thůn: spricht der HERR? Dises redt der allmechtig HERR: Als jhr in der wüsty warē im Ammorreischen wasser vñ dürst hatten: do jhr meinen namē lesterten/ do gab ich euch nit für vmb eüwer lesterůg/ sonder/ein holtz zeygt ich euch/das euch das wasser süß machtt? Was soll ich dir O Jacob thůn? Juda du hast nicht wöllen gehorsam sein. Ich will mich zů einem anderen volck machē: meinē namē will ich den selbē geben/dz sie meine satzůgen haltē. Dieweil jr mich verlassen habē/ so wil ich euch auch verlassen. So jr gnad vō mir begeren werdē/ich will euch nit barmhertzig sein. So jr mich anrüffē/wil ich euch nit erhörē. Dañ ewere hend habē jr mit blůt befleckt: ewere füß seind schnell zů todtschlegen. Nit mich haben jr verlassen/sonder euch selbs. Dises redt d almechtig HERR. Hab ich euch nit getē wie ein vatter seine kindt/wie ein mütter vñ am̄ jre jůngen/ dz jr mein volck wöltē sein/so wölte ich ewer gott sein? vñ so jr meine kinder wären/wolt ich ewer vatter sein? Ich hab euch zůsamē gesam̄let wie ein heñ jre hünlin vnder jre flügel sam̄let. Was sol ich nu weiter thů? Ich wil euch vō meinem angesicht verwerffē. So jr mir opfferē/wil ich mein angesicht von euch wenden: dann ewere hochzeyt/nüwmonent vñ beschnidůgen hab ich verworffen.

D Ich hab meine diener die propheten zů euch gschickt/die habē jr getödet/vñ jre leich nam zerrissen/derē blůt wil ich vō ewerē hēden erforschē. Dises redt d almechtig HERR Ewer hauß müß öd werden. Ich wil euch verwerffen/wie d wind die halmen: eüwer kind werdē nit fruchtbar sein/dañ mein gebott haben sie verachtet/vñ böß vor mir gethō. Einē volck dz kom̄en wirt wil ich ewerē heuser gebē/ vñ die mich nie gehört haben/ werdē mir glaubē/ vñ denē ich nie kein zeychen erzeygt hab/die werden thůn dz ich sie heyß. Keyn prophetē habē sie nie gesehē/vñ werden doch jre sünd bedēcken vñ erkeñen.

Ich bezeug mich auff die gnad die ich thů will dem künfftigen volck/deren kinder frolocken in freuden/ vñ wie wol sie mich mit leiblichen augen nit sehen/ glauben sie doch im geyst dem/das ich sag. Vñ nu brüder schaw was grosser ehr/ vñ sich das volck das vō Orient köpt/denen wil ich zů geleyt geben Abraham/ Isaac vñ Jacob/ Osee/ Amos vñ Michee/Johel/Abdie/Jonam/ Nahum vñ Habakuk/ Sophoniā/ Haggeum/Zachariam vñ Malachiam/ vñ der ein Engel Gottes genent ist.

Das. ij. Capitel

A Oiß redt der HERR: Ich hab dz volck auß d dienstbarkeyt gefürt/ denen hab ich meine gebott durch

meine

meine diener die Propheten geben/die haben sie nit wöllen hören/sonder meine rath schleg haben sie verachtet. Die mütter die sie gebore hat/die spricht zů jnē/Gond hyn jr kind/dañ ich byn ein wydwen vñ verlassen/Mit freuden hab ich euch erzogen/mit leydt vñ truren aber hab ich euch verloren/ dañ jr haben geſündet vor Gott ůwerē HERREN/vñ vnrecht vor jm gethā. Was sol ich euch nu thůn? Ich byn ein wydwen vñ ein verlassene/gond hyn O meine kinder/begeren erbermd vō dem HERREN.

Ich aber O vatter růff dich an zům zeugen über die mütter diser kinderen/die meinen bůdt nit habē gehaltē/das du sie zůschāden bringest/vñ jr mütter zům raub/das sie nicht mehr gebere. Jre namen werden zerstreüwet in die Heyden/von der erden werden sie abgetilgt/dann sie haben meinen bundt nicht gehalten.

D Weh dir Assur/das du die vngerechten bey dir verbirgst. Du böß volck/gdēck was ich Sodome vñ Gomorre gethō hab/derē lādt zů hartz vñ āschē wordē ist. Also wil ich allē denē thů/die mich nit hörē/spricht d allmechtig HERR. Also redt d HERR zů Ezre: Sag meinē volck/ich wöll jnē gebē dz reich Hierusalem/dz ich Jsrael gebē wolt habē: vñ wil mir jr herrligkeyt nemē/ vñ will jnē gebē ewige hůtten/die ich jnen bereytet hat. Das holtz des lebēs wirt jnen sein ein woll reichēde salbē: sie werdē weder arbeytē noch můd werdē. Gond hyn so werdē jhrs empfahen/ bitten euch wenig tag/dz ihr dariñ wonen. Jetzt ist euch dzreich bereytet: wachen/bezůg den hym̄el vñ die erd: dañ ich hab das böß zerbrochen/ vñ das gůt geschaffen: dann ich leb/spricht der HERR. Mütter vmbfach deine kinder/erzeuch sie mit freuden. Als ein sůl mach styff jre füß: dañ dich hab ich erwelet: spricht der HERR.

E Vñ die tödten wil ich auff erwecken vō jren orten/ vñ auß den greberen will ich füren/dann ich hab erkent meinen namen in Jsrael. Förch dir nit du mütter der kinden/ dann dich hab ich erwelt: spricht der HERR.

Ich wil dir zů hilff meine diener schickē/ Esaiam vñ Hieremiā/nach deren rath ich dir geheyliget hab vñ berettet zwölff baum voller frůcht/vñ so viel brunnen die da fliessen milch vñ honig: vñ siben grosser berg/ anff denen rosen vnnd gilgen wachsen/mit dem allen will ich mit freuden erfüllen meine kinder: richt der witwen/sprich recht dem weysen/ gib den armē/ beschirm das weyßly/bekleyd den nackenden/dem verwůdten vñ krancken thů radt/spott des lames nicht/ den krüppel beschirm/ vñ den blindē laß zů der gesicht meiner klarheyt.

Den alten vnnd jungen jnnerhalb deiner mauren behalt/wo du die todtē findest/ bezeychne sie vñ vergrab sie/ so will ich dir den ersten sitz in meiner aufferstentnüß geben: Růw mein volck/ dann dein růw ist kōmen. Du gůte Am̄/neer deine kinder/sterck jhre füß/die knecht die ich dir geben hab/deren sol keyner verderbē: dañ ich wil sie süchē vō deiner zal/bekum̄er dich nicht.

D Dann so der tag der angst vnnd nott kompt/ werden die anderen weynen vnnd trauren. Du aber wirst frölich vnnd reich sein. Die Heyden werden eyfferen/nicht aber werdē sie wider dich vermögen/spricht der HERR. Meine hend werden dich bedecken/ dz deine kinder das ewig feür nicht sehen werden. Frolock O mütter mit deinen kinden/dann ich will dich entledigen/ spricht der HERR. Gedenck an deine todten kinder/ dann ich will sie außfüren auß der erden/vnnd will jhnen barmhertzigkeit beweisen/dann ich byn barmhertzig/spricht der allmechtig HERR. Vmbfach deine kinder biß das ich kom̄/vñ jnē barmhertzigkeit beweiß: dañ meine brūnen lauffē über/ vñ mein gnad mag nit versyhen.

Ich Ezras hab ein befelch empfangen auff dem berg Oreb/dz ich in Jsrael giengе. Do ich zů jhnen kam/do haben sie mich verachtet/ vnnd den befelch des HERREN haben sie verschmocht. Vnnd E darumb sag ich euch jhr Heyden/die jhrs hören vnnd verston/ warten eüwers hyrtens/ewi

tens/ ewige rüw wirt er euch geben/ dann nach ist er/ d̃ im end der welt kommen wirt. Seindt bereytet zů d̃ belonung des reichs/ dann das ewig liecht wirt euch leüchten in ewigkeyt. Fliehen den schatten diser wellt/ nemendt die freud eüwer klarheyt. Ich bezeug offentlich meinẽ Heylandt/ Nemend die gab die euch geben wirt/ vñ sagen mit frolockung danck dem/ d̃ euch zů dem hymmelschen reich berüfft hat. Stand auff vñ standt stieff/ sehen die zal der bezeychneten inn dem mal des HERREN/ die sich von dem schatten der wellt gezogen/ vnnd schöne röck võ dem HERREN empfangen haben. Zion nym dein zal/ vñ beschlüß deine bestympten die das gesetz des HERREN erfüllt haben. Die zal deiner kinderen die du gewüntscht hast/ ist erfüllet/ bitt den gewalt des HERREN/ das dein volck geheyliget werde/ das von anfang berüfft ist.

Ich Esdras hab auff dem berg Zion eyn groß volck gesehen/ das ich nicht hab mögen zelen/ die haben alle den HERREN mit lobgesangen gelobt. Mitten vnder jnẽ stůnd ein gerader jüngling/ der für sie alle außgieng/ vñ satzt eynẽ yeglichen eyn kron auffs haupt vñ ward ye lenger ye höher deß verwůndert ich mich größlich. Da fragt ich den Engel/ vñ sprach/ Wer sein die heer? Do sprach er/ Es seind die/ die den tödtlichẽ rock abgezogẽ/ vñ einẽ vntödtlichẽ angelegt habẽ/ vñ haben den namen Gottes bezeugt vñ veriehen. Yetz werdẽ sie gekrönt/ vñ empfahen belonung.

Da sprach ich zů Engel/ Wer ist aber d̃ jüngling d̃ jnẽ die kron auffsetzt/ vñ palmenreiß in die hädt gibt? Do sprach der Engel/ Es ist Gotts sün/ den sie in d̃ welt veryehen habẽ. Do fieng ich an größlich zůlobẽ die/ die so styff für den namen des HERREN gestäden warẽ. Do sprach der Engel zů mir/ Gäg hyn vñ sag meinẽ volck/ was grossen wůders deines Gotts du gesehen hast.

Das.iij.Capitel

IM dreyssigsten jar des falls der statt was ich zů Babylon/ vñ lag bekümert auff meinẽ bett/ vñ mãgerley gedäcken kamen mir in mein hertz/ dann ich sach die eynöde Zion/ vñ den überflüß derẽ die zů Babylone wonten/ vnd ist mir mein gemůt häfftig bewegt wordẽ/ dz ich ansteng zů dem höchstẽ redẽ fortchsame wort/ vñ sprach/ O herschẽder HEER du hast anfenglich geredt/ do du dz erdtrich pflätzt hast/ vñ dz alleyn/ vñ hast dẽ volck gebottẽ/ vñ hast dem Adã ein todten leichnã geben/ der was eyn gemecht deiner hendẽ/ vñ hast jhm eingeblasen einen geyst deß lebẽs/ dz er vor dir das lebẽ hat gehäpt/ vñ hast jhn ins Paradyß gethõ/ welchen lustgartẽ dein gerechte gepflätzt hat/ ehe dz erdtrich was/ vñ hast jhm empfolhen zů lieben deinen weg/ den hatt er überrettẽ/ vñ so bald hastu den tod in jhn gerichtet/ vñ in seine geschlechte/ von jhm seind kõmen völcker/ vñ stemme/ vñ geschlechte/ deren keyn zal ist. Vñ yeglichs volck hat in seinem willen gelebt/ vñ habt wunder vor dir gethon/ deine gebott haben sie verachtet.

Do hastu mit d̃ zeyt den sündtfluß lassen kõmen über alle die/ die in d̃ wellt warẽ/ vñ hast sie verderbt vñ vmbbracht/ vñ wie im Adã d̃ todt/ also ist in disen d̃ sündtfluß gewesen. Eynen aber auß jhnẽ hastu lassen überbliben/ nẽlich Noe mit seinẽ haußgesind/ võ dem alle frõmen kõmen. Do aber die jnwoner d̃ erdẽ anfiengẽ vielen/ viel kinder überkamẽ/ vñ grosse völcker wurdẽ/ fiengen sie an Gottloser sein dann die ersten/

Wie sie nu alle also vor dir boßlich lebten/ hastu dir einẽ mãn auß denẽ allẽ außerlesen/ d̃ hieß Abrahã/ den hastu geliebet/ vñ jhm deinẽ willẽ angezeygt/ vñ mit jhm ein ewigẽ bůdt gemacht/ jhm zůgesagt du wollest seinẽ samen nymmer mehr verlassen. Du hast jhm gebẽ Isaac/ dem Isaac dẽ Jacob vñ Esau/ Jacob aber hastu dir sonderlich außerwelt/ vñ hast jhn hefftig gemeret.

Vñ do du seine nachkõmen auß Egyptẽ fürest/ hastu sie auff dẽ berg Sinay gefürt/ hast den

hast den hym̃el gebogen/ vnnd das erdtrich gestelt/den erdboden erbydmet/die abgrůnd hast du machen erdbydmen/vñ die welt erschreckt/vñ dein herrligkeyt ist durch vier fůriner porten gegangen/vñ erdbydem/vnnd windt/vnd kelte/ das du dem samen Jacob gesatz gebest/vñ dem gschlecht Jsrael fleyß. Vñ hast nit von ihn genommen daß boßhafft hertz/ das dein gesatz inn jhnen frucht brechte. Dann der erst Adam hat eyn boßhafft hertz getragen/ hat übertretten vñ ist überwunden worden / ja auch alle die/ die von jhm geboren seindt.

D Also ist die schwacheyt blibē mit dem gesatz in dem hertzē des volcks/mit der boßheyt der wurtzen/vñ ist hyngefallē das gůt/ vñ das boßhafft ist bliben.

Also seindt die zeit verlauffen/vñ die jar geendet/do hast du dir einen diener/mit namē Dauid aufferweckt/hast jhn geheyssen eyn statt baůwen deinem namen/das man dir darinnen wierauch vñ opffer auff opffere. Das ist nu viel jar geschehen.

E Da haben die jnwoner der selbē statt dich verlassen/vñ haben in allen dingen gethan wie Adam vñ alle mennschen/ dann sie haben auch ein boßhafft hertz gehabt. Do hast du die statt in die hend deiner feynden geben.

Seindt nu die zů Babylon besser vñ gerechter denn dein volck: das sie darumb sollen über Zion herrschen: Dann wie ich dar hyn komen/ vñ jhr Gottloß wesen gesehen hab/ vñ so viel boßheyt / die niemandt zelen mocht/ja da ich das im dreyssigesten jar geseh̄ hab/da ist mir mein hertz empfallen/dann ich hab gesehen wie du sie duldest in solicher Gottlose/ vñ übersichst jhnen so sie vnrecht thůn/dein volck aber hastu außgerüttet/vñ deine feynd lassestu bleiben/vñ das hastu mir nit zůuerston geben.

F Jch kan mich nicht besiñen wie doch das zů gange/ Thůn denn die zů Babylon bessers/dann die zů Zion: oder ist ettwa ein ander volck das dich kenne/ dañ dein volck Jsrael: oder welche geschlechte habē ye deinem bundt geglaubt/als Jacob: vñ ist doch jhr lohn nyrgent vor handen/ vñ jhr arbeyt hat keyn frucht. Dañ ich bin durch die Heyden hyn vñ her gwandelt/ so sihe ich das sie reich vñ wollhabent seindt/ vñ die trachten deinen gebotten nicht noch/

G Nu so wyg vnnsere boßheyt auff eyner wag/vñ dargegen deren die in der welt wonen/ so wirdt dein nam nyrgent funden dann in Jsrael. Oder wo ist ein volck auff erden das nicht vor dir gesündet habe: oder welches volck hat deine gebott also gehalten: so wirst du finden das Jsrael deine gebott vñ gesatz gehalten hat/ vñ die anderen volcker vñ Heyden nit.

Das.iiij.Capitel

A DA hat mir der Engel Vriel/der zů mir gesandt ist/zů anttwort geben / vnd gesprochen/ Dein hertz hat sich zů viel übernommen in diser wellt/ vnnd du vnderstehest zů bedencken den weg des aller höchstē. Do sprach ich/ Ja HERRE. Vnd er antwurt mir/ vñ sprach/ Jch byn zů dir gesandt drey weg an zůzeygen/ vñ drey gleichnüssen für zůhalten / wo du mir eynē auß disen anzeygen wirst/ so will ich dann dir auch den weg anzeygen den du begerst zůsehen/vnnd will dich berichten wo her das boßhaft hertz sey.

Da sprach ich/ Sag an mein HRRR. Da sprach er zů mir/ Gang hyn / wyg mir dz feůr/oder meß mir den blast des windts/ oder rüff mir den tag wider der hyn ist. Da sprach

sprach ich/Wer möchte dz thün:Warumb
forderest du das von mir: Do sprach er zů
mir:Hette ich dich gefragt/ wie tieffe wo-
nung seind im Meer:Oder wie grosse ode
ren auff dem Firmament:Oder wie gros-
se oderen im anfang des abgrunds: Oder
weliches seindt des Paradyses außgeng:
So sprechestu vielicht zů mir:Ich byn die
tieffe des abgrunds nie komen/so byn ich in
hymel nicht hynauff gestygen. Nu so hab
ich dich alleyn vom feůr vnnd windt vnnd
vom tag gefragt/durch die du gangen bist/
vnd one die du nit sein magst/vnd du kanst
mir nicht daruon antwurten.

D Vñ sprach weitter zů mir:Dein eyge-
ne ding/vñ die mit dir auffgewachsē seind/
magstu nit erkeñen/ wie möchten deñ dein
geschirr den weg des höchsten fassen:vnnd
yetz in der zerstörten wellt verston/die offen
bare verstörung in meinem angesicht.

Do sprach ich zů jhm:Es were weger
wir weren nicht:dann das wir inn boßheyt
leben/vñ leiden/ vñ wissen nicht warumb.
Do sprach er zů mir:Ich byn in eynē wald
gangen/vñ die holtzer haben eynen solchen
anschlag gehebt/ vñ gesprochen:Woll her/
lassen vns gon vñ das meer bekriegen/das
es von vnns weiche das wir vns noch mehe
wäld machen.

E Deßgleichen haben die flüß des meeres
auch also gerathschlaget/vnnd gesprochen:
Wollauff/ lassen vns hynauff ziehen/vnd
lassen vnns die holtzer im wald bekriegen/
das wir vnser landt weitter machen. Der
gedanck vnd anschlag des waldes ist eyttel
vñ zů nicht worden/ dann das feůr ist kom-
men vnnd hatt den waldt verzert/darzů ist
auch der gedanck des meeres zů nichte wor
den/dann das sandt ist gestanden vnd hatt
die flüß gehyndert.

Wenn nu du ein richter zwůschen disen
zweyen werest/wem wölltestu recht geben:
oder wem vnrecht: Do sprach ich:Sie ha-
ben zwar bede thorechte anschleg gehebt.
Dann dem wald ist das erdtrich geben/vñ
dem meer auch sein ort zů seinen flüssen.

Da sprach er zů mir:Du hast recht ge-
urteylet/warumb vrteylest dů nit dir selber
auch: Dann zů gleicher weiß als das erdt-
rich dem waldt geben ist/ vñ das meer sei-
nem flüssen. Also mögen auch die/die auff
erden wonen nicht verston denn das auff er
den ist/vñ der der ob den hymeln wonet/der
mag alleyn verston was ob dem hymel ist.

Do sprach ich:Ich bitt dich HERR/das
mir verstandt geben werde/ dann ich hab
nit wöllen vō deinen hohen dingen reden/
sonder vō denen dingen die wir täglich häd
len/nämlich/warumb Jsrael vō den Hey-
den geschmächt werde/ vnnd warumb das
volck das du von ye wellten her lieb gehebt
hast/den Gotlosen völckeren zů straffen ge-
ben sey/vñ warumb das gesatzt vnserer vät
teren zů nichte sie worden/vnd der geschry-
ben bundt nyrgent mehr sie/ vñ wir seindt
von der wellt hyngefaren wie die heůwstof
fel/vñ vnser lebē ist eyn förcht/vñ wir seind
nicht wirdig barmhertzigkeyt zů erlangen:
Was will er dann thůn seinen namen der
über vns angerůfft ist:

Von disen dingē hab ich gefraget. Do D
anrtwurtet er mir/ vnd sprach:Je mehe du
ergründen wilt/ ye mehr dich wůderet:dañ
das zeyt laufft eylends hyn/ vñ mags nicht
begreiffen/was in den künfftigen zeytē ver-
heyssen ist/ dañ dise zeyt ist voller boßheyt
vnd schwacheyt. Daruon aber du mich ge-
fragt hast/wil ich dir sagen. Das böß ist ge
seet/aber sein zerstörůg ist noch nicht hie.
Wo nu das böß das gesehet ist/nit verkeret
wirt:vñ das ort da das böß gesehet ist/nicht
hyngadt/ so mag das nicht komen das mit
dem gůten gesehet ist. Dann das böß sämb-
ly ist inn das hertz des mennschen von an-
fang jnngesehet: wie viel lästeren hatt es
aber biß auff dise zeyt bracht:vnd wie viel
wirts noch bringē biß man ins Teñ kompt:

Nu ermiss du bey dir selbs/so man die E
äheren des bösen samens abhawet/wie ein
groß Teñ wirts füllen: Do sprach ich:Wie
das:vñ weñ wirt das: Do sprach er zů mir:
yel nicht zů viel über den höchsten: dann

dein eylen über jhn gewesen: ist vergebens/ du thůst jhm zů viel. Habē nicht die seelen der fromen auch in jhrer heyligkeit ein frag vō disen dingen gehebt/ sprechēde: Wie läg soll ich also hoffen: wenn kompt die frucht meines Tenns: vñ meiner belonung: Vñ auff daß gab jhnen anttwurt Jeremiel der Ertzengel/ vñ sprach/ Tenn/ weñ die zal der samen in euch erfüllet wirt: dañ in der wag hat er die wellt gewägen/ vñ in der maß vñ zal die zeyt gemessen/ vñ bewegts nicht biß die selbe maß erfüllet ist. Do sprach ich: O herrschender HERR/ nu seindt doch wir alle voller sünd/ daß vielicht nicht vmb vnseren willen daß Tenn der gerechten nicht erfüllet werde vmb der sünd willen derē die auff erden wonen.

I Do sprach er zů mir: Gang zů eyner schwangeren fraüwen/ vñ frag sie/ weñ sie jhre nün monat erfüllet hab/ ob dann daß kindt mehr möge in jhr bliben. Do sprach ich: Neyn HERRE/ daß mag nicht sein. Do sprach er: In der hellen seind die heymlichen gemach der seelen/ der mütter gleich: Wie die bärmütter eylet so die zeyt vñ nott der geburt da ist/ also eylet auch die zů geben daß jhr beuolhen ist. Vō anfang wirt dir gezeygt was du begerest zů sehen. Do sprach ich: Hab ich gnad vor deinen augen funden/ vñ ists möglich / vnnd byn ich sein werdt/ so zeyg mir/ ob noch mehr soll komen dan vergangen ist/ oder ob mehr vergägen sey dann künfftig sey: Das vergangen ist daß weyß ich/ was aber künfftig ist/ dz weyß ich nicht.

G Do sprach er zů mir: Stand auff die rechte seittē/ so wil ich dir die gleichnüß auß legē. Do stünd ich/ vñ nym wär/ ein glüender ofen gieng vor mir hin/ vñ wie der flam̄ fürgieng/ do nam̄ der rauch überhädt/ darnach gieng für mich eyn wasserwollck/ vñ ließ viel regēs mit vngestum̄ vñ wie der vngestum̄ regē über kam/ bliben nach die tropffen. Do sprach er zů mir: Gleich wie deß regens mehr ist dann der tropffen/ vñ dz feür den rauch übertrifft/ also übertrifft die maß deren dingen die vergangen seindt.

Do namen die tropffen vñ der rauch über hädt/ vñ ich bettet vñ sprach: Meynstu daß ich biß auff die zeyt lebe: oder was wirt in denen tagen: Da anttwurtet er mir vñ sprach: Vō denen zeychē do du mich fragst/ mag ich zům teyl sagen/ vñ mein lebē aber mag ich nicht sagen: dañ ich byn nicht darumb gesandt.

Das. v. Capitel

A JOn den zeychen aber merck also. Nym̄ war/ es werdē die tag kommen/ das die ergriffen werden die auff erdtrich wonen inn eyner grossen zal/ vnd wirt der weg der warheyt verborgen/ vñ wirt das landt one treüw sein/ boßheyt aber wirt überhandt nem̄en/ wie du es dañ yetz sichst/ vñ wie du es vor langest gehört hast: vñ das landt das du yetz sichst regieren/ wirstu bald öd sehen. Gibt dir aber gott dz leben/ so wirstu nach dē dritten heerhorn sehen/ daß die Sonn schnell zů nacht wurt schynen/ vñ der Monn dreystet im tag: vñ vom holtz wirt blůt tropffen/ vnd der steyn wirt sein stym̄ geben/ vñ das volck wirt vnrůwig / vñ wirt regieren der/ den sie nicht meynen/ die auff erden wonen/ vñ daß geuögel werdē jhr ort verenderen/ vñ das Sodomitisch meer wirt seine fisch verwerffen/ vñ wirt zů nacht eyn getoß gebē/ daß nicht viel werden keñen/ alle aber werden sie daß getöß hören.

Es werden auch schrüden allenthalb/ vñ wirt das feür herauß gohn/ vñ die thier im feldt werden hynweg ziehen/die weiber die jhr kranckheyt haben/ werden wunder geberen/vñ inn den süssen wassern werden bittere seind/ein freündt wirt wider den anderen streytten/ deñ wirt alle befintlichkeyt vñ verstandt verborgen vñ abgesundert in jhre gemach/ vñ man wirt von vielen fragen/vñ aber nicht finden:denn wirt vngerechtigkeyt vñ vnmaß auff erden überhädt nemen.

Eyn landt wirt das ander fragen/vñ sprechen:Lieber ist gerechtigkeyt durch dich zogen? So wirt es sprechen: Neyn/zů der zeit werden die menschen hoffen/aber nicht erlangen:arbeyten werdē sie/aber jhre weg werden sich nicht schicken.

Soliche zeychen dir zů sagen/ist mir nach gelassen/ vñ so du weiter bitten wirst/ vñ weynen als yetz/vñ sibē tag fastē/wirstu noch grössers hören.

Do byn ich erwacht/vñ eyn grausen giēg durch meinen gantzen leib/ vñ mein gemůt was schwach vñ angsthafft/dz ich schier verzagt was/ do hub mich der Engel der kommen was/mit mir zů reden/ů sterckt mich/ vñ stellt mich wider auff mein füß. An der anderenn nacht kam zů mir Saalthiel der hauptman im volck/vñ sprach zů mir: Wo bistu gewesen? wie bistu so trurig? weystu nicht dz dir Israel empfolen vñ vertraůwet ist/im land jhrer gefencknuß? So stand auff vñ iss/vñ verlaß vns nicht/als ein hirt als die schaff den wölffen.

Do sprach ich zů jhm:Gang vō mir/ vñ nahe nyrgēt zů mir/ vñ er hörts:vñ wie ich sagtt/ also gieng er von mir. Do fastet ich siben tag/ hület vnnd weynet/ als mich dann Vriel der Engel geheyssen hatt. Nach siben tagē facht mich aber an mein gedannck/vñ beschwert mich/ do empfieng mein gemůt den geyst deß verstands/ vnnd fieng wider an reden mit dem aller höchsten / vnnd sprach: O herrschender HERRE/ auß allen wälden vnnd höltzeren der erden/vnnd auß allen böumen hastu eynen eynigen weingarten außerlesen/ vnnd auß allem landt des gantzen erdtbodems hastu dir eyn grůben außerlesen/ vnnd auß allen blůmen der erden hastu dir eyn Gilgen erwelt. Auß allen tieffen des Meers hastu eynen bach gefůllet:auß allen erbůwten stetten hastu dir geheyliget Zion:auß allem geuögel hastu dir eyn Tauben genent:auß allem viech eyn Schaff:auß allen völckeren eyn volck / vnnd dem volck zů dem du eyn lust hast gehebt / hastu eyn gesatzt geben/ das von allen bewert ist. Vnnd warumb hastu dann nu diß eynig volck vielen geben? vnnd über die eynig wurtzel hastu erst andere bereyt? vnnd warumb hastu das eynig volck in viel zerströuwet? die zertretten sie / ja die / die deinen verheyssungen allweg widerstrebt haben/vnnd deinen bundt nie geglaubt haben. Vñ ob du schon deinem volck feyndt werest/ so soltestu es mit deiner handt straffen.

Wie ich nu dise red außgeredt hat/ist der Engel zů mir geschickt worden/ů in der vorigen nacht zů mir kōmen was/vñ hat zů mir gesagt: Hör mir zů vñ loß was ich dir sag/so will ich dir weitter sagen. Do sprach ich: Sag an mein HERR.

Do sprach er zů mir: Du wirst übel bekůmmert vñ geschwecht von Israels wegen:hastu das volck lieber/ denn der ders gemacht hat? Ich sprach: Neyn HERRE/ auß schmertzen vnnd mit leiden hab ich geredt: Meine nyeren trucken mich alle stůd/ das ich gern erfaren wolt den weg des allerhöchsten/vñ zům teyl ergründē sein vrteyl. Er sprach zů mir: Das magstu nicht. Ich sprach: Warumb HERR? War zů byn ich dann geboren? Warumb was mir denn die bärmůtter meiner můtter nit ein grab? so hette ich doch nicht dz ellend vñ den kummer Jacobs gesehen/ vñ die mühe meines volckes Israels?

Er sprach zů mir: Zel mir/das noch nicht kommen ist:die tropffen die zerflossen

seindt/ samle mir wider zů samen:die dürren blůmen mach mir wider grůn: das beschlossen ist/ schlůß mir auff/ vñ die wind die verschlossē seind/bring mir herfür. Zeyg mir das bild der stym̃:dañ so wil ich dir zeygen/darumb du arbeit vñ mühe hast zů fragen vñ zů wissen.

Ich sprach:O herrschender HERRE/ wer mag daß wissen:dañ alleyn der/ der mit den mennschen nicht wonung hat: Nun byn ich eyn thor/ wie mag ich dann von denen dingen reden/von denē du mich fragst:

E Do sprach er zů mir: Wie du deren dingenn keyns thůn magst die ich gesagt hab/also magstu auch mein vrteyl nicht finden/ vñ im end die liebe die ich meinē volck verheyssen hab. Ich sprach: HERRE/du bist aber nach denen die keyn end haben/vñ was werden die thůn/ die vor mir gewesen seindt/ oder wir die yetz seindt/oder die die nach vns sein werdē: Do sprach er zů mir: Ich will mein vrteyl einem ring vergleichen. Als da nicht ist der letsten langsame/also ist auch nicht der vordrigen schnelle. Ich sprach: Möchtest du nicht die gemacht seindt/vñ die die yetz seindt/vñ die künfftig seindt inn eyns machen/ das du dein vrteyl schneller vñ ehe zeygtest:

Do antwurtet er mir/vñ sprach:Die creatur mag den schöpffer nicht übereylen/ die wellt mag auch nit tragē die eins mals/ die geschaffen sollen werden.

Do sprach ich:Wie hastu dann deinem knecht gesagt/das du lebendigmacher lebendig gemacht hast/die creatur in eyns/ vñ die creatur die leids/ also möchts auch yetz tragen die gegenwurtigen in eyns:

Er sprach zů mir:Frag die bärmůter d fraůwē/vñ sag zů jhr:So du gebirst/warumb thůstu das nicht mit eynander/ sonder eyn anderen nach: Bitt sie daß sie zehen kinder auff ein mal gebere. Ich sprach: Sie mags nichts/ sonder sie müß es eynanderen nach thůn.

Do sprach er:Also hab ich auch deren den eyn bärmütter gebē/ denen die auff jhr gesehet seindt/nach dem lauff der zeyt. Zů gleicher weiß als eyn jung kindt nicht mag geberen das/das die alten gebaren:also hab ich die wellt die von mir geschaffen ist/geordnet. Do fragt ich vñ sprach:

So du mir yetz eyn gwalt geben hast/ F
so will ich für dir reden:Dann vnser mütter võ derē du mir gesagt hast/ist nach jůg/ vñ yetz nahet sie dem alter.

Er sprach: frag die die gebiert so wirt sie dir es sagen. Sprich zů jhr die du yetz geboren hast: Warumb seindt sie nicht gleich denen die vor dir seindt gewesen/ sonder sie seindt eyner kleyneren glydmaß: So wirt sie dir antwurten: Anders seindt die/die in der jůgent der stercke geboren seindt/vñ anders die/ die im alter/ so die bärmütter yetz abnympt.

So tracht nu du das jhr kleyner seind G
der glydmaß halb/ dann die/ die vor euch seindt gewesen/vñ die die nach euch kom̃en kleyner dann jhr/ als geschöpfte die yetz anfahen allt werden/vñ die stercke der jůgent übergangen habē. Do sprach ich: HERR ich bitt dich/hab ich gnad vor deinen augē funden/ so zeyg deinem knecht/ durch wen süchstu heym deine creatur:

Das.vj.Capitel

A Vnd er sagt zů mir:Von anfang do der erdtbodem geschaffen war/ ehe die wellt bestůnd/ehe die wind waren/ehe es Donderet vñ blitzget/ehe die pfylment des Paradyses gesetzt wurden/ ehe die schönen blůmen gesehen wurdē/ehe die beweglichen krefft warē bestettiget/ehe die vnzalbare viele der Engeln gesamlet waren/ ehe die höhe des luffts was/ vñ die maß des Firmaments/ehe die ofen inn Zion heyß waren/ vñ ehe die gegenwürtigen jar ersücht waren/vñ ehe die findungen deren die

ren die yetz sünden/entfrömbdet wurdē/ehe die bezeychnet waren/die yetz träuw samlen:do hab ich die ding alle betrachtet vñ ermessen/vñ die ding alle seindt durch mich gemacht/vñ durch keynen anderen/sie werden auch geendet durch mich vñ keynen anderen.

Do antwurtet ich/vñ sprach:O herrschender HERR/hab ich gnad vor deinen augen funden/so bitt ich dich zeyg deinem diener an das end deiner zeychen/deren du mir eyn theyl die vorige nacht gezeygt hast.

B Er sprach zů mir: Stand auff deine füß/vñ hör die vollkumme stym vñ ton.Es wirt eyn grosse bewegung komen/aber das ort da du stehest wirt nicht bewegt/vñ darumb so du die red hörest/so erschrick nicht: dann von dem end wirt das wort vñ pfylment der erden verstanden/dann die red von denen/macht zittern vñ bewegt:dann es weyßt das es zům end verenderet můß werden.

Vñ wie ichs hört/do stünd ich auff meine füß vñ hort/do war ein stim die redt/vñ der ton was wie eyn ton vieler wasserē/vñ die sprach:Nement war/es kommen die tag/das ich anfahen wird nahen/vñ heym suchen die innwoner der erden/vñ anfahen wirt von jhnen zů erforschen/wer recht habe mit vngerechtigkeyt geschadt/vñ wenn die demůt Zion erfůllet sey: vñ so die wellt/die zergohn wirt/überzeichnet wirt so wird ich dise zeychen thůn. Die Bůcher werden auffgethō vor dem Firmament/vñ sie werdens alle mit eynander sehen/vñ die järigen kinder werden mit jhren stymmen rēden: die schwangere frauwen werden vnzeytige kinder bringen/drey oder vier monaten allt/vñ die werden leben vñ aufferweckt:gleich schnell werden die geseeten ort scheinen als die vngeseeten/die vollen keller werden schnell leer erscheynen/vñ die posaunn wirt ein hall geben/so man die hört/wirt yederman erschrecken.

Zů der zeit werden die freünd eynander bekriegē wie die feynd/vñ das erdtrich mit jhnen wirt erschrecken. Die oderen der brönnen werden still stehn/vñ drey stünd nicht lauffen:welcher überbleibt in denen dingē allen/der wirt daruon komen/vñ wirt mein heyl sehen/vñ das end eüwerer wellt. Vñ die menschen die genomen seindt/werdens sehen/die der todt vō jhrer geburt her nicht versůcht haben/vñ das hertz der jnwoneren wirt verenderet/vñ in eyn andere meynůg verkeret: Dann das böß wirt abgetylget/der betrug außgelöschet. Treůw vñ glaube wirt blůgenn/zůrstörligkeyt wirt überwunden/vñ warheyt wirt erzeyget werdē/die so vil tag one frucht gewesen ist.

Vñ es hatt sich begeben als er mit E mir geredt hatt/do sach ich allgemechlich an den/vor dem ich stünd/Do sprach er zů mir also.

Ich bin komen dir zů zeygen die zeyt der künfftigen nacht.Wirstu nu wider bitten/vñ sibē tag fastē wird ich dir auch mehr sagen/vñ grössers dann vor:dañ dein stym ist erhört vor dem aller höchsten/dann der starck hat gesehen deine richtigung/vñ hat gesehen dein keüschheyt/die du von jugent an hast gehebt/vñ darumb hat er mich gesandt dir diß alles zů zeygen/vñ dir zů sagē:Bliß manlich/vñ förcht dir nicht/vñ eyl nicht mit den vordrigen zeyten eytels zů gedencken/vñ eyl nicht von wegen der nachgehenden zeyten.

Nach dem hab ich wider geweynt/vñ siben tag gefastet/das ich erfůllte die drey D

wuchen die er mir gesagt hatt.

An der achsten nacht/ ist mein hertz wider in mir bekümmert worden/ vñ fieng an reden vor dem höchstē: dann mein geyst was gātz entzündt/ vñ mein seel gantz angst hafft/ vñ sprach: O HERR/ du hast geredt von anfang deiner creatur/ vñ hast gesprochen: Es werde hymmel vñ erde/ vñ dein wort ist eyn vollkommens werck gewesen. Vñ do zůmal was der geyst/ vñ die finsternüß waren noch herundē/ vñ daß stillschwygen: es was noch keines menschen stym̄ vor dir. Do hastu von deinē schätzen ein schön liecht herfür heyssen gon/ damit dein werck erschyne vñ gesehen wurde.

E Am andern tag hastu den geyst des Firmaments geschaffen/ vñ jhm gebottē/ das ein vnderscheydt were zwüschen den wasseren/ das eyn teyl da oben/ das ander hie niden blybe.

Am dritten tag hastu verschaft dz die wasser versamlet wurden am sibenden teyl der erden/ sechs teyl hast getrucknet vñ darzu behalten/ das man darinn see vñ bawe. So bald dein wort außgieng/ was dz werck gleich geschehen. Dann von stund an was eyn groß vnzalbare frucht/ vñ mancherley belustigung/ vñ begir des versůchens: blůmen mancherley farb/ vñ geruch/ vñ dz ist am dritten tag gemacht.

Am vierden hastu gebotten/ das die Sonn jhrē schein/ vñ der Monn sein liecht gebe/ die Sternen hastu geordnet/ vñ jhnē gebotten/ das sie dem mennschen/ der inn künfftigem auch geschaffen solt werdē/ dieneten.

Auff den fünfften tag hastu zům sibenden theyl da die wasser versamlet warē/ gesagt/ sie sollen herfür bringen mancherley thier/ vögel/ fisch/ vnnd also ists geschehen: das das stumme wasser one seele/ auffs geheyß Gottes lebēdige thier herfur bracht hat/ auff das alle völcker deine wūderwerck preißten. Do hastu zwo seelen behalten/ die eyne hastu genennet Henoch/ vñ die andere Leuiathan/ vñ hast ye eyne von der anderen abgesündert: dann der siben theyl/ nämlich/ da das wasser versamlet was/ mocht sie nicht beyde fassen. Dem Henoch hastu eynen theyl geben/ der am dritten tag getrucknet ist worden/ das er im selbē theyl wonen solle/ darinn seindt tausent berg. Dem Leuiathan aber hastu eingeben den sibēden theyl/ nämlich/ die feüchte/ vñ hast jhn behaltē/ dz er verschlucke was vñ wenn du wilt.

F Am Sechsten tag hastu dem erdtrich gebotten/ das es vor dir schaffen solte die thier/ viech/ vñ alles kriechends/ vñ darüber auch Adam/ den du über alle deine geschöft eynen herren gesetzt hast/ von jhm kommen wir alle/ auch das volck das du dir zům sundertraut erwellt hast. Diß hab ich nu alles vor dir darumb gesagt vñ erzelt/ das ich anzeyge das vmb vnnsert willen die wellt geschaffen ist. Die anderen völcker aber die auch von Adam herkommen/ hastu gesagt/ sie sihen nicht/ sunder sie seihen gleich einer speichel/ vñ als ein tachtrauff.

G Vñ nu HERR/ die Heyden die ye vñ ye nicht geachtet seindt/ haben yetz angefangen vnns zů beherrschen vñ zů verschlucken. Vñ wir aber dein volck die du dein erstgebornne vñ eyngebornen vñ dein eyfferer genent hast/ seindt in jhre hend vñ gewalt geben. Ist nu die wellt vmb vnnseren willē geschaffen: warumb besitzē dann wir nicht das erb mit d̄ wellt: wie lang soll doch das sie weren.

Das .vij. Capitel

Nach

A NAch dem ich dise wort außgeredt hatt / ist zů mir gesendt eyn Engel/ & auch in den vorigen nächtē bey mir gewesen was/ & sprach zů mir:

Ezra/stand auff/vñ hör die red die ich kommen byn dir zů sagen. Ich sprach: Red HERR mein Gott. Do sprach er zů mir: Das Meer ist an eynen weitten ort gesetzt/das es tieff vñ groß were: aber der eyngang ist gar eng vñ kleyn/ gleich wie eyn fluß. Dann wer wollt inns Meer gehn vñ es sehē vñ beherrschen: wenn er nicht durch das eng gienge/wie möcht er in die weitte kommen:

Item/ eyn anders: Eyn statt ist gebaůwen auff eyn weitt vält/ vñ ist voll aller gůteren/ der eyngang ist eng vñ gäch/ als were eyn feůr zůr rechten/ zůr lincken ein tieff wasser/vñ es ware allein ein enger pfadt zwuschen denen zweyen so schmall/ das nicht mehr denn eyn mennsch da gehn möchte.

Wenn nu dise statt eynem zům erb geben wurde/vñ der were vor nie durch disen gefärlichen wäg gangen/ wie wollt er das erb eynnemen: Vñ ich sprach: Ja HERR. Do sprach er: Also ist auch Israel eyn theyl: dann vmb jhrent willen hab ich die wellt beschaffen/ vñ do Adam meine satzungen übertretten hatt/do ist geurteylet das geschehen ist. Do seindt die eingeng der wellt eng worden / voller schmertzen vñ arbeyt. Wenig seindt jhr aber vñ boß/voller gefärden vñ arbeyt. Dann der vorigen wellt eingeng waren weitt vñ sicher/brachten vntödliche frucht.

B So nu die die inn dise wellt eyngangen seindt/ die engen vñ eytelen ding nicht haben mögen begreiffen/ viel minder mögen sie vergreiffen vñ verstön die heymlichen ding: warůb bekůmmerstu dann dich/ so du ein tödtlicher zerstörlicher mēsch bist: vñ was woltestu wissen/so du sterblich bist: vñ warůb hastu nit in dein hertz genomen das künfftig/ sonder das gegēwertig ist:

Do sprach ich: O herrschēder HERR/nym̄ war du hast in deinem gesatzt geordnet/ das die gerechten sollen das erben/ die vngläubigen aber vñ Gottlosen sollen verderbē: die fromen aber sollen enge ding leiden vñ weite hoffen: dann die die Gottloß gelebt haben vñ enge ding erlitten/werden die weitten nicht sehen.

Da sprach er zů mir: Es ist keyn richter über Gott/vñ den höchstē. Dann es verderben viel yetz/ das man das gsatzt Gottes dz vor gebē ist verachtet. Dañ gott hat häftig gebotē den nach kom̄mendē/dz si wissen was sie thůn vñ wie sie leben sollē/ vñ so sie das hielten/wurden sie nicht gestrafft.

Sie seindt aber jhm nicht gehorsam gewesen/vñ haben wider jhn geredt: haben eytele ding trachtet/ vñ haben jhnen sünd fürgenommen/darüber haben sie gesprochen/es sey kein Gott/vñ gott achte sein nicht E
seine weg haben sie nicht erkent/seine gesätz haben sie verachtet / vnd seine verheyssungen verneynt: in seinen ordnungen vñ brauchen seind sie nit träůw vñ steiff gewesen/ ñ haben seine werck nicht volbracht.

Vñ darumb mein Ezra/ den vollen das voll/vñ den lären das lär. Nym̄ war es wirt die zeyt kommen/das die zeychen werden sein/ die ich gesagt hab/vnnd die braut wirt erschynen/vñ das erdtrich das yetz zergadt/wirt gezeygt werden/vñ eyn yeder der von den vöringen übler erlößt ist/ der wirt wunderbare ding sehen. Dann mein sůn Jesus wirt geoffenbaret werdē/ mit denen die bey jhm seind/vñ die überblybnen werden frolocken in den vierhundert jaren.

Nach den selben farē wirt mein sůn Christus sterben/ vñ alle menschen die das leben habē/vñ wirt die welt verkeret in die alt stillschwygen sibē tag/ als in den vorigē vrteylē: also das niemāt wirt überbleibē: vñ nach siben tagen wirt erweckt die wellt die noch nicht wacht/ vñ wirt zerstört sterben. Vñ die erden wirt widergeben die inn jhr geschlaffen haben/ vñ der staub der inn der

selben stille wonen/vñ die heymlichen behalter werden herfür geben die jhnen vertraüwet seindt. Vñ der aller höchst wirt auff dem stül des Gerichts geoffenbart/vñ alles ellend virt vergehn / vñ langmütigkeyt wirt versamlet werden. Das vrteyl aber wirt alleyn bleiben/ die warheyt wirt bestehn/ vñ der glaub zů nemen:das werck wirt hernach volgen/ vñ der lohn gezeygt werden/dis gerechtigkeyten werden wachen/ vñ die vngerechtigkeyten werden nicht herrschen.

Do sprach ich:Der erst ist Abraham/der für die Sodomiter batt/ vñ Moses für die vätter die inn der wüste gesündet hatten:vñ der nach jhm für Jsrael/inn den zeyten Achas vñ Samuelis: vñ Dauid fur die zerbrechung/ vñ Salomon für die/die inns heyligthümb kommen:vñ Helias für die:die den regen empfiengen/ vñ für den todten das er lebt:vñ Ezechias für das volck zů den zeytē Sennacherib/vñ also ander viel die für viel gebetten haben.

D So nu yetz so das zerstört jngewachsen/ vñ die bößheyt viel worden ist/vñ die fromen habē für die Gotlosen gebettē/warumb soll das yetz nicht sein:

Er antwurtet mir vñ sprach: Die yetzig wellt ist nicht das end/ viel ehr bleibt inn jhr/ warumb haben sie für die schwachen gebetten. Der tag aber des vrteyls wirt das end sein diser zeyt/ vñ eyn anfang der künfftigen vntödtligkeyt/ inn deren hyn ist alle zerstöriligkeyt/es ist auffgelößt alle vnmaß/ es ist hyn genommen aller vnglaub:die frombkeyt hatt zů genommen:die warheyt ist auffgangen. Denn zůmal mag niemant den selig machen der verdorben ist/ oder vndertrucken der überwunden hat:

Do antwurtet ich/ vñ sprach: Diß ist mein erste vñ letste red/das es weger wer gewesen dem Adam das erdtrich nicht zů geben/oder do es jhm geben was/ jhn zů verhüten das er nicht sündet.

E Dann was nützt es die mennschen hie inn zeyt zů leben in traurigkeyt/vñ erst warten was straff noch dem todt komme: O du Adam was hastu gethon: dann so du gesündet hast/ bist nicht alleyn du/sonder wir alle die von dir kommen gefallen. Dann was ist vnns nütz so vnns eyn vntödtlich zeyt verheyssen ist/ wir aber vollbringen tödtliche werck: Vñ das vnns eyn ewige hoffnung vor gesagt ist / wir aber seindt böß vñ eytel: vñ das vns wonungen der gesundtheyt vñ der sicherheyt behalten seindt/ wir aber haben übel gelebt/ vñ das die ehr des hösten behalten ist zů beschirmen die / die langsam gewandelt haben: wir aber seindt in den böstē wegen gewandlet/ vñ daß daß Paradyß gezeygt wirt/des frucht ymmer weren bleibt/inn dem sicherheyt vñ artzny ist/vñ wir aber nicht hynein gehn/dann wir sind an vngenemen orten gewandlet. Vñ das die angesicht dere die abbruch gethō haben/über die sternen leüchten werden/ vnnsere aber werden schwartz vñ finster. Dann da wir gelobt vñ vnrecht thon/habē wir nicht trachtet/ das wir nach dem todt darumb leiden müssen.

F Da antwurtet er mir/vnnd sprach: Das ist die trachtung vnnd der gedanck des streytts/den der mennsch auff erden füret/das wenn er überwunden wirt/so leidet er daß daß du gesagt hast. So lang er überwindet / so empfacht er daß / das ich sag. Dann daß ist daß leben von dem Moses gesagt hatt/ da er noch beym volck lebt/vñ sprach: Erwel dir das leben/ das du lebest. Sie glaubten aber jhm nicht/ vnnd nach jhm auch den Prophetenn nicht / ja auch mir nicht der mit jhnen geredt hab / das das die traurigkeyt jhnen nicht zů verderben reychen werde / als die freüd künfftig ist über die/ die sich des heyls haben lassen berichten.

G Do sprach ich:ich weyß HERR/das der aller

der aller höchst barmhertzig ist in dem/ das er denen barmhertzig ist/ die noch nicht inn der wellt seindt/ vñ auch denen die inn seinem gesatzt wandlen: vñ das er dollmütig ist/ gegen denen die mit jhren wercken gesündet haben/ vñ das er freymilt ist zů geben nach dem es sich gebürt/ vñ das er viel barmhertzigkeyt hatt/ dann er vielet sein erbermd mehr denen die gegenwürtig seind/ vñ die hyn seindt/ vñ die künfftig seindt. Dañ so er sein erberm nicht vielet/ so wirt die wellt nicht lebendig gemacht mit denen die darinnen wonen/ vñ er gibt/ dann wenn er nicht gebe von seiner gůte/ das die die übels gethon haben/ erleichteret wurden/ so mocht d̄ zehentausigest teyl d̄ menschen nicht lebendig gemacht werden. Vñ so der richter denen nicht verzyge/ die durch sein wort geheylt seindt/ vñ die viele die da zanckt/ vmbbringen wolt/ so wurden in eyner vnzalbaren viele gar wenig heyl.

Das. viij. Capitel

A

VNd er sprach weiter zů mir: Der aller höchst hat dise wellt vmb vieler willen gemacht/ die künfftige aber vmb weniger willen. Jch wil dir aber eyn gleichnuß sagen/ Ezra: Als wenn du das erdtrich fragst/ so wirts dir sagen/ das es viel erden gibt/ darauß man die yrdinen geschirr macht/ wenig aber darauß mann das golt macht.

Also ists vmb dz werck diser welt. Es seindt viel geschaffen/ wenig werdē aber behalten. Do sprach ich: So verschluck nu du seel den synn/ vñ friß ddñ verstandt/ dañ du bist überein kom̄en zů losen vñ zů gehorchē vñ wöllende prophetē/ dañ dir ist nicht weitter zil geben/ dañ alleyn zů leben.

O HERR/ liessestu deinem knecht zů/ das wir vor dir betten/ vñ gebest vnnserem hertzen samen/ vñ bauw vnserem verstandt/ das frucht darauß keme/ vñ das eyn yeder zerstörter leben möchte/ der des menschen statt vñ ortt tregt/ dañ du bists allein/ vñ wir seindt alle ein schöpffung deiner hēden: als du geredt hast: vñ wie yetz der leychnam inn der bärmütter gestaltet ist/ vñ du gibst glyder/ es wirt jhm für behalten: vñ das wasser ist võ dir geschaffen/ vñ nun monat leydet dein geschöpfft dein creatur die in jhr geschaffen ist: das aber das behaltet vñ das behalten wirt/ werden mit eynander behalten/ vñ das behalten ist/ vñ in jhr gewachsen/ das gibt die bärmüter zů seiner zeyt wider.

Dann du hast den brüsten gebotten/ das sie der frucht milch geben/ das das so geschaffen vñ gestaltet ist/ gemeeret werde biß auff sein zeyt/ vñ denn so schickst vñ ordnest du es mit deiner erbembd/ erzeügsts mit deiner gerechtigkeyt/ vñ züchtigestg in deinem gesatzt/ vñ besserest es mit deinem verstādt/ vñ tödtest es als dein creatur/ machst es lebendig als dein werck. So du nu verderbst den der mir so viel arbeyt durch dein geheyß geschaffē vñ gestaltet ist/ so möchtestu auch leichlich ordnen/ das das behaltē wurde das gemacht ist.

Vñ diß red ich nu von allen menschen in gemeyn/ als du weyßt: von deinē volck aber/ O HERR/ võ des wegen ich traurig bin/ vñ võ deinē erb võ deß wegē ich traurē vñ võ Jsrael võ des wegē ich vnmütig bin/ vñ võ Jacob für dē ich schmertzen trag: darumb fach ich an bitten vor dir/ für mich vñ für sie/ dañ ich sich vnserē fal/ vnser die auff der erden wonen. Jch hab aber die schnellē des richters gehort d̄ kūfftig ist/ vñ darumb

B

hör mein

hör mein stym̃/vñ verstand mein red/so wil ich vor dir reden.

Diß ist der anfang der worten Esre/ ehe er angenom̃en ward. O HERRE/der du die ewigkeyt innwonest/des augen inn die lůfft hynauff erhöcht seind/deß stůl über die massen hoch ist/ vnd des ehr vnnd herrligkeyt vnbegriefflich ist/ vor dem die heerscharen der Engeln stehn mit zitteren/ deren behaltnůß im windt vnnd feůr verkeret wirt/deß wort wor/vnd deß red standhafft/ des gibiet starck ist/des ordnůg erschrockenlich ist/ des angesicht die tieffene tröcknet/ vñ des zorn die berg schwynnen macht/vñ des warheyt bezeuget wirt. Hör das gebett deines dieners/vñ faß zů ohren die bitt deines geschöpffts.

E Die weil ich leb wird sch reden/vnnd die weil ich vernunfft hab / wird ich antwurten. Sich nichtt an die sünd deines volcks / die dir inn warheyt dienen. Sich nicht auff den schalckhafften fleiß der Heyden/sonnder auff die begir deren die deine zeůgnůß mit schmertzen halten. Gedenckt nicht an die/ die felschlich vor dir gewandlet haben/sonder an die/die mit willen dein forcht erkent haben. Du wöllest nicht verderben die/ die vie hesche sitten gehebt haben/sonder ansehen die/die dein gesatzt herlich geleret haben. Wirt nicht vnwůrß über die / die böser seindt dann das viech/ sonder hablieb die/die allweg inn dein gerechtigkeyt vnnd ehr vertraůwen:dann wir vnnd vnnsere vätter haben alle die kranckheyt vnnd den brästen/ nun wirst du vmb vnser sünden willen barmhertzig genent.

Dann so du dich vnnser erbarmest/ so wirst du barmhertzig genennet / so wir die werck der gerechtigkeyt nichtt haben: dann die gerechten die viel güter wercken haben zůsamen gelegt/ werden auß jhren eygnen wercken lohn empfahen. Dann was ist der mennsch/das du über jhn erzürnet wirst: oder was ist das zerstörlich tödtlich geschlächt / das du so rauch gegẽ jhm bist: Dann inn der warheyt ist niemandt vnder denen die geborẽ seind/der nicht sünde vnnd mißhandle. Dann inn dem wirt dein gerechtigkeyt vnnd güte O HERR/ hoch geprysen vnnd außgekündt/ so du denen barmhertzig bist die in güten wercken nicht reich seindt.

D Do anttwurtet er mir/ vnnd sprach: Ettliche ding hast du recht geredt/vñ nach deiner red wirt es gon. Dañ ich wird nicht warlich trachten über jhr geschöpfft/die vor dem todt gesündet haben/ vnnd vor dem vrteyl/vor der verderbtnůß / sonder ich wird freud haben über der frummen werck vnd trachtung. Ich wird auch gedenncken der bilgerschafft / der heylmachung vnnd des lohns.

Wie ich nu geredt hab/ also wirt es geschehen. Dañ gleich wie der Ackerman viel samens auff den acker sehet/ vnnd viel baum pflantzet/ vnnd aber nicht alles das allweg fürkumpt das gesehet vnd gepflantzet ist/ es wurtzlet auch nicht alles. Also ist es vmb die/die in der welt gesehet seind/sie werden nicht alle behalten.

E Da antwurtet ich/ vnd sprach: Hab ich gnad funden/ so günd mir zů reden: Zů gleicher weiß als der samẽ des Ackermans/ so der regen nit zů seiner zeit drauff kumpt/ oder zů viel regẽs darauff kumpt/verdirbt/ also verdirbt auch der mennsch der mit deinen henden geschaffen ist/vñ der dein bildtnůß ist/vnnd dir gleich/ vmb des willen du alle ding geschaffen hast / vnnd hast jhn dem samen deß bauren vergleichet. Wirt nicht erzürnt über vnns O HERR/sonder verzeich deinem volck/ vñ erbarm dich über dein erbteyl: Erbarm dich deiner geschöpfft.

Do sprach er zů mir: Das gegenwürtig dem gegenwürtigen/ das künfftig den künfftigenn / Dann es brist dir noch viel/ die weil du mein creatur über mich magst lieben/dir bin ich auch offt genahet/den vngerechten aber nie.

Auch bistu inn dem vor dem höchsten wunderbarlich/ das du dich geniderest hast/

wie es

wie es dir woll gezympt/ vñ hast dich nicht
geachtet das du vnder den fromen hoch ge-
ehret wurdest.

F Deßhalb werden viel ellend vnd ar-
beytseligkeyt zůstehn denen/die in der wellt
zůn letsten zeyten wonen werden/ dann sie
haben in viel hoffart gewandelt. Verstand
aber du für dich selbs: vnnd von denen die
deines gleichē seindt/erforsche ehr/dañ euch
ist auff gethon das Paradyß/ der baum
des lebens gepflantzet/ bereyttet die künff-
tig zeyt/bereyttet überfluß: ein statt ist euch
gebaůwen/ vñ eyn růw bereyttet/vollkom-
men gůt vñ weißheyt. Die wurtzel des bö
sen ist von euch gezeychnet/ die schweche
vñ schaben vor euch verborgen/ vñ inn die
Hell flaůcht die zerstörung in vergeßlig-
keyt. Die schmertzen seindt vergangen/
vñ am end ist der schatz der vntödtligkeyt
gezeygt. Vñ darumb frag du nicht weiter
von der viele deren die verderben. Dañ sie
haben freiheyt genomen/ den höchsten ver-
achtet/ sein gesatzt verschmecht/ vnnd seine
weg verlassen.

G Dar über haben sie seine frommen
durchachtet/vñ inn jhrem hertzen gesproch-
en/es sey keyn Gott/ vnnd das mit wyssen/
dann sie sterben. Dann gleich wie euch be-
reytet ist/ daß so ich gesagtt hab. Also ist
jhnen bereytet dürst vñ pein. Dann er hatt
nicht gewelt das der mensch zů nichte wur-
de/ sonder die/ die geschaffen seindt/haben
seinen namen befleckt/ deß der sie gemacht
hatt/vñ seindt vndanckbar dem/ der jhnen
das leben zů bereyt hatt. Vnnd darumb ist
mein vrteyl yetz hie/ diß hab ich nicht allen
menschen geoffenbaret/sonder alleyn weni
gen/nämlich/dir vñ deines gleichen.

Do sprach ich: Sich HERRE/yetz
hast du mir die viele der zeychen gezeygt/
die du anfahen wirst thůn zůr letsten zeyt:
aber zů was zeyt/vñ wenn/ hastu mir nicht
gezeygt.

Das.ix.Capitel

A Do sprach er zů mir: Mis fleissig
die zeyt in jhr selber/weñ du sehen
wirst/ dz ein theyl der zeychē gsche
hen die ich dir vor gesagt hab/so wirstu wol
verstehn dz es die zeyt ist/do der aller höchst
die wellt/ die von jhm gemacht ist/heym-
süchen will. Vñ wenn man inn der wellt
wirt sehen die erdbydem/ vnnd auffrůr des
volcks/so wirstu woll verston/das der aller
höchst vō denen dingen geredt har/von de-
nen tagen die vor dir gewesen seind. Dann
zů gleicher weiß alles das daß inn der wellt
gemacht ist/ein anfang/vñ end hatt/ vñ dz
end ist offenbar.

Also haben auch die zeyt des höchsten
offenbare anfeng inn wunderen vnnd zey-
chen/die ende aber in der würckung vñ zey
chen.

Eyn yeglicher der behalten wirt/vnd
der durch seine werck entfliehen mag/ vnd
durch den glauben inn dem jhr gelobt ha-
ben/der wirt behalten von den gesagten ge-
färden/vñ wirt sehen mein heyl in meinem
land vñ lands marcken: dann ich hab mich
von der wellt geheyliget. Vnd denn wer-
den erbarmet die meine weg mißbraucht
haben/vnnd die die meine weg verschupfft
vnd verachtet haben/die werden in den pei-
nen wonen.

Dañ die im lebē gůtthat empfägen/vñ B
mich nicht erkent haben/vñ die ein verdruß
ab meinem gesatzt gehebt habē/ do sie noch
freiheyt hatten/vnd do sie noch statt hatten
der besserung vnd des widerkerers/vnnd sie
es nicht

es nicht verstůnden/sonder verachteten/die müssens nach dem todt in der pein erkennen.

Vnd darumb biß du nicht weiter sorgfaltig/wie die Gottlosen gepeiniget/ vnnd wie die fromen selig werden/vñ welcher die wellt sie/ vmb welicher willen die wellt/vñ wenn sie sey. Da sprach ich: Ich hab vor geredt/ vnd reden yetzund/ich wird auch fürhyn reden / das deren viel mehr seindt die verdampt/dañ die selig werdē/wie dañ der flůß grosser ist dañ die tropffen.

Do sprach er zů mir: Wie das veldt ist/ also ist auch ō samen/wie die blůmen seind/ also seindt auch die farben: wie der pur ist/ also ist auch der baůw: dann es was die zeit der wellt. Vñ do ich zů bereytet denen die yetz seindt/ehe die wellt was in deren sie wonen solten/ do wider sprach mir niemandt. Dann do zů mal was eyn yeder/ vnd auch nu der schöpffer inn der bereyten wellt/vñ dem monat der nicht auff hört/ vnnd dem gesatzt das nicht ergrundt mag werden/ire sitten seindt zerstört/vnnd ich hab die wellt betrachtet/vnnd sich/es was eyn gefer vmb der gedancken willen die in sie waren kommen.

Vnnd ich habs gesehen/vnnd hab ihr fast über sehen/vnnd hab mir das weinberlin von truben behalten/vnd eyn pflantzůg von vielen geschlechtē. So verderbe nu die viele die on vrsach gewachsen ist/vñ werde behalten mein trub vñ weinber/mein pflätzůg/dañ ich hab sie mit grosser arbeyt auß gebutzt.

E Du aber so du dich noch inn ander siben tag gibst/ doch solt du nicht fasten/vnd denn gang auff das blůmenfeldt/ da keyn hauß gebaůwen ist/ vnd ist alleyn von den blůmē des felds/versůch keyn fleysch/trinck keynē wein/sonder iss alleyn blůmen. Bitt den aller höchsten one vnderlaß/ so will ich komen vñ mit dir reden.

Do gieng ich hyn/vñ kam auff das feld das Ardath heyßt / wie er mich geheyssen hat/vñ sass in blůmen/vñ ass von den krůteren des felts/vñ die selb spieß hat mich gesettiget.

Nach siben tagen sass ich auff dem graß/ vñ was mein hertz vnmůtig wie vor/ vñ ich thett meinen mundt auff/ vñ fieng an zů reden vor dem aller höchsten/ vnnd sprach: O HERRE der du dich vnns erzeygest/du hast dich geoffenbart vñ auff gethon vnseren vätteren in der wüsty/ an eynem ort da niemät wont/an einē vnfruchtbaren ort/do sie auß Egypten zogē/ vñ hast gesagt: Israel hör du mich/vñ du samē Jacobs loß meiner red.

Nemendt war ich sehe mein gesatz D
inn euch/vñ es wirt in euch frucht bringen/ vñ jhr werden darinn ehrlich ewigklich. Dañ vnsere vätter/die das gesatzt empfiengen/haben t nicht gehalten/ vñ deine sitten vñ bruch haben sie nicht gehalten/vnnd ist die frucht deines gesatztes nicht offenbar worden: dann sie mocht nicht/dann sie was dein. Dann die es empfangen hatten die verdurben/do sie nicht hielten das in jhnen geseet was.

Es ist eyn gewonheyt wenn das erdtE
rich den samen empfacht/oder das meer ein schiff/oder ein geschirr speiß vñ tranck/das/ so das verdirbt oder zů brochen wirt/dariñ man geseet hatt/ oder darinn man ettwas gethon hatt/auch die ding verdorben vnnd zerbrechen die darinn geseet oder gethon seind.

Vnns ist aber nicht also geschehen/ dann wir/ die das gesatzt empfangen haben/seindt inn sünden verdorben/ vñ vnser hertz das das gesatzt empfangen hat/das gesatzt aber ist nicht verdorbē noch zergägen/ sonder ist blyben in seiner arbeyt.

Vñ wie ich diß also in meinem her- F
tzen trachtet/ do sach ich vmb mit meinen augen/ vñ auff der rechten seitten sach ich eyn weib/ die waß vast trurig/ vñ fürt eyn grosse klag/weynet mit lauter stym̄/jre kleyder waren zerrissen/ vñ äschen hatt sie auff jhrem haubt. Do ließ ich meine gedancken/ in denen ich waß/farē/ vñ kart mich zů jhr/

vñ sprach

vnd sprach: Warumb weynestu: vnd warumb bistu traurig vñ vnmütig:

E Do sprach sie zů mir: HERR/laß mich weynen vñ traurig sein / dañ ich byn treffenlich bekümmert. Ich sprach zů jhr Was brist dir/ oder wer hatt dir gethon: Sag doch mirs. Sie sprach: Ich byn vnfruchtbar vñ vnbärhafft gewesen/ hab eynen man dreyssig jar gehäbt. Vñ die dreyssig jar thůn ich nicht anders tag vñ nacht vñ alle stůnd/ dann bitten den aller höchsten. Nach dreyssig jaren hatt mich deine dienerin/Gott erhört/hatt mein ellend angesehen/vñ mein angst/vñ hatt mir eynen sůn geben/darüber hab ich grosse freud empfangen/ich/ mein man/ vñ alle nachpauren/vñ wir ehreten vast den starcken/vñ ich hab jn mit sauer arbeyt erzogē do er er wůchs vñ auff die zeyt kam/das er ein weib nemen solt/do hab ich ein mal zů gerichtet.

Das.x.Capitel

A Vnd es hat sich begebē/do mein sůn in sein schlaffkamer gieng/ do ist nyder gefallen/ vñ ist gestorben: do haben wir alle die liechter vmbgekeret/ vñ alle meine nachpauren vñ mitburger stůndē auff mich zů tröstē: do růwet ich biß auff den anderen tag zů nachtt: vñ do sie alle gerůwet hatten/das sie mich trösteten/do hab ich gerůwet/vñ bin bey nacht auffgestanden vñ geflohen/ vñ byn hieher inn diß weld komen/wie du dann sichst: vñ hab mir fürgenomen inn die statt nicht zů komen/ sonder hie zů bleiben/ vñ weder essen noch trincken/ vñ one vnderlaß truren/ klagen vñ fasten biß daß ich stirb.

Da ließ ich meine trachtůgen vñ fürnemen/inn denen ich was/fallen/vñ sprach zů jhr in zorn: Du thorechts weib/ sichstu nicht vnser trauren vñ klag/vñ was vnns begegnet: das Ziō vnser mütter gantz traurig vñ bekümeret ist/ vñ das sie gantz genyderet vñ ellēd ist: Die weil wir nu alle trauren vñ klagen (dann wir seind alle bekümmeret) Du aber traurest vō eynes sůns wegen: Frag die erd so wirt sie dirs sagen: dañ sie ist die billich beweynen soll den fall/so vielen/die auff jhren wachsen. Dann auß jhren seindt von anfang alle menschen geboren/ vñ ander werden komen/ vñ sich/sie wandlen schier alle in verderbnüß/vñ jren viel werden außgereütet.

Wer soll nu billicher mehr trauren/ dañ die die ein solliche grosse menge verlorē hat: vñ nicht du die alleyn traurest von eynes wegen. Woltestu aber sprechen: Mein trauren ist nicht gleich dem traurē der erdē: dann ich häb die frucht meines leibs verloren/die ich mit schmertzen geboren hab/ die erd aber nach der ordnung der erd alleyn/ das viel in jhr hyngangen seindt/als dann geschicht/so sag ich dir: zů gleicher weiß als du mit arbeyt vñ schmertzen geboren hast/ also gibt auch die erd jhr frucht vō anfang dem mēschen/dem der sie gemacht hat.

B Vñ darumb behalt den schmertzen vñ das traurē bey dir selbs/vñ trags manlich das dir begegnet ist. Dann so du das zyl vñ end Gottes für gerecht vñ gůt schetzen vñ sein rathschlag in zeit annemē wirst/ so wirst auch du in denen gelobt. So gang nu in die statt zů deinem man.

Do sprach sie: Das thů ich nicht/ ich gäg in die statt nicht/sonder hie wil ich sterben. Da hab ich weitter mit jhr geredt/vñ hab gesprochen: Thů solichs nicht/ sonder laß dich beredē vñ volg mir: dann wie viel zůfall hat Ziō: Wirt doch getröst vmb des traurens willen Jerusalem. Da ůdu sichst

das vnser heyligũg gãtz öd wordẽ ist/ vnser altär zerbrochẽ/auch vnser tẽpel/vnser seyttenspyll vñ gesang ligt nider/ das lobsang schweigt/vnser freüd ist zerflossen/ dz liecht vnsers leuchters ist erloschen: die laden des bũdts ist vns genom̃en/ alle vnsere heylige ding seindt befleckt/vñ ď nam̃ der über vns angerüfft ist/der ist entunehret: vnsere kinder seindt geschmacht:vnsere Pfaffen verbrẽt:vnsere Leuitẽ seindt in gefencknus gefürt:vnsere töchteren seindt geschwecht/vñ vnsere weiber geschendt:vnsere from̃en geraubt/vñ vnsere kind verderbt/ vnsere jungen manschafft dienet/vñ vnnsere starcken helden sein schwach wordẽ/ vñ dz das gröst sigel ist/ Zion ist auffgethon võ seiner ehr. Dann sie ist geben in die hend derẽ die vns hassen.

C Vñ darumb so schlach du dein trauren auß/vñ leg hyn die viele der schmertzẽ/ da mit dir ď starck gnedig sey / vñ dz dir der aller höchst rüwe gebe võ deiner arbeyt vñ müh. Wie ich also mit jhr redt/do leüchtet vñ erglãtzet jhr antlitz/ das ich mich vor jhr forcht / vñ dacht was ist das / vñ gleich ließ sie ein grosse stym̃ auß voller forcht/dz die erd erbidmet võ der stym̃ deß weibs/vñ ich lügt/vñ sach sie nyrgẽt mehr/sonder am selbẽ ort ward ein statt baüwẽ/vñ ein ort võ grund vñ pfilmet auff gezeüget. Do erschrack ich vñ schrey mit lauter stym̃/vnnd sprach:Wo ist Vriel ď Engel ď anfenglich zů mir kom̃en ist? Dañ er hat gemacht das ich in viele der trachtũg vñ höher gedãcken kom̃en bin:vñ nu mein end ist wordẽ zů zerstörligkeyt/vñ mein gebett zůr schmach.

Vñ wie ich solichs redt/do kam̃ er zů mir/ vñ sach mich/ vñ ich lag wie eyn todt/ vnd mein verstandt was verenderet/vñ er nam̃ mich bey ď rechtẽ hãdt vñ sterckt mich/stelt mich auff meine beyn / vñ sprach zů mir: Was ist dir?vñ warũb ist dein verstãdt betrübt?vñ ď verstãd deines hertzẽs vñ warũb bistu traurig? Ich sprach/darũb dz du mich verlassẽ hast/vñ ich hab nach deiner red gethon:ich bin inß feldt gãgen/ vñ da hab ich gesehen dz ich nit sagẽ kan. Er sprach zů mir:Stand vñ biß manlich/so wil ich dich vermanen. Do sprach ich:Red mein HERR zů mir/verlaß mich nit/ dz ich nit vergebẽs sterbe:dañ ich hab gesehẽ dz ich nit wüßt/vñ gehört dz ich nit weyß. Oder wirt mein verstãdt betrogẽ vñ mein gemüt?Nu aber bit ich dich/dz du deinẽ diener zeygest võ disem verwũderen. Do antwurtet er mir/vñ D sprach:Hör mich/so will ich dich berichten/ vñ dir sagẽ war võ du dich förchtest:dañ ď aller höchst hatt dir viel heymlicher dingen offenbart. Er hatt gesehen dz dein wäg gerecht ist/vñ dz du one vnderlaß traurig bist für dein volck/vñ ein treffenliche klag fürst für Ziõ:vñ darũb so verstãdt die gesicht die du vor vnlãgest gesehen hast also. Du hast gesehẽ ein weib traurẽ/vñ du hast sie getröstet. Jetz aber sichstu die gestalt des weibs nit mehr/ sonder eyn statt hatt dich beducht gebauwẽ werdẽ/ vñ wie sie dir võ dem fall jhres süns gsagt hat/so ist nu diß ď bescheid: dz weib dz du gesehẽ hast/ dz ist Zion:dz sie aber dir gsagt hat/sie sey dreissig jar vnfrüchtbar vñ vnbärhafftig gewesen/ dz seindt die dreyssig jar darinn jhr nit geopfferet ist Nach dreyssig jarẽ aber hat sie Salomon gebaüwẽ/vñ hat geopfferet/ da hat die vnfruchtbar einẽ sün geborẽ. Wie sie dir dañ gsagt hat sie habe jn mit arbeyt erzogẽ/dz ist die wonũg gewesen zů Jerusalem. Das aber ď sün gstorbẽ ist in jrer kam̃er/dz ist der fall Jerusalẽ. Vñ du hast jr gleichnüß gesehẽ wie sie jrẽ sün trauret vñ anders dz jr begegnet ist dz hab ich dir geoffnet. Vñ nu sicht Gott dz du võ hertzen traurig bist/vñ leidest võ hertzen für sie/so hat er dir auch jr klarheyt gezeygt/vñ die schöne jrer zierd.

Vñ darũb hab ich dich heyssen auff dẽ feld E bleibẽ/ da kein hauß gebauwẽ ist. Dañ ich wüßt dz der aller höchst dir diß wolt zeygẽ/ darũb hieß ich dich auff dz feld gon/do kein pfylmet noch bauw ist. Dañ an dem ort da der aller höchst sein statt zeygẽ wolt/da solt keines menschen gebüw sein. Vñ darumb förcht du dir nicht/ dein hertz erschrecke nit/

sonder

sonder gang hynein vñ sich dasherlich vñ schön gebeüw/ vñ wie groß es sey/ vñ wie groß es dich dücke nach dem augēmaß/ vñ dañ so wirstu hörē/so viel vñ dein ohrē mögen fassen. Dañ du bist für viel ander selig vñ bist genēt bey dem aller höchsten/als die wenigen: der nachgenden nacht/aber morn wirstu hie bleibē/so wirt dir der aller höchst der hohen dingen gesicht zeygen/ die er thū wirt denē die auff erden in den letsten zeytē wonen. Do hab ich die selbe nacht geschlaffen wie er mich geheyssen hat.

Das. xj. Capitel

A DO hab ich eynen traum gesehen: Vom Meer ist ein Adler auffgeflogen/ & hat zwölff flügel vñ dreu haubter/seine flügel streckt er über alle erd/ vñ alle wind weheten in sie/ vñ sie wurden wider zůsamē gethon: vō denē federē wurden andere kleyne federn: die haubter warē rüwig/dz mittel haubt was grösser dañ die anderē/doch rüwt es auch mit den anderē.

Weitter sach ich dz der Adler mit seinē flüglen flog/vñ regiert auff erdē/vñ über alle die auff erden wonen. Alle ding vnder dē hymel waren jhm vnderworffen/ niemant was jhm widerspennig/ja nicht ein creatur auff dem erdbodem.

Weitter sach ich wie & Adler auffstūd auff seine klawē/vñ gab einē ton mit den federen/ vñ ein stym die lautet also: Ihr sollē nicht alle mit einander wachē/ schlaffe eyn yeglicher an seinem ort/vñ wachē ein zeyt/ Die haubter aber werden im letsten behalten. Ich sach aber dz die stym nit vō seinen haubterē außgieng/sonder vō mittē seines leibs. Die anderē federn die dargegē warē/ zelet ich/derē warē acht. Vñ vō der rechten seitten stünd ein feder auff/ vñ regiert über alle erd. Vñ es hat sich begebē als sie regieret hatt/ist jhr das end kommen/ vñ jhr ort ist nit erschinē. Da ist die nachgende auff gestāden/vñ hat regieret/die hatt ein lange zeyt gehebt: vnnd wie sie regieret hat/ do ist auch jhr end komen/ wie die vorigen/das sie nyrgent mehr erschinen ist.

Do ist ein stym zů jhr komen/vñ hat B
gesagt: Hör du die so läg das erdtrich jnghalten hast/diß sag ich dir ehe du auffhörest sein: Niemant wirt noch dir dein zeyt innhaltē/ja nit die halbe zeyt. Do hůb sich die dritte auff vñ regiert wie die vorigen/ vñ was auch nimen. Also gieng es mit allē anderen eynander nach/ das yede regiert/ vñ denn nymen was.

Do sach ich/ vñ sich/ inn der zeyt die nachuolgende federn wurden auffgerichtet auff der rechten seitten/das sie auch regierten/ vñ ettlich auß denen regierten auch: vñ aber bald wurden sie nyrgent mehr gesehen: dann ettlich auß jhen wurden auffgericht/doch regierten sie nicht.

Nach dem sach ich/da warē die zwölff federē nicht mehr da/vñ die zwen flügel/vñ was nicht mehr am leib des Adlers: dann zwey haubter die rüwten/vñ sechs federlin. Do sach ich weitter das die sechs federlin mit zweyen geteylt würden/vñ blyben vnder dem haubt/das zůr rechten seitten was: dann die vier blyben an jhrem ort.

Do sach ich dz die vnder den flüglen E
warē/ sich vnderstünden auff zů richten/vñ zů regierē. Do ist eine auffgerichtet wordē: bald aber was sie nyrgēt mehr/vñ die anderen warē schneller dahyn dañ die erstē. Do habē die zwo auch bey jhnē selbs bedacht zů regierē: vñ so sie dz gedachtē/ do ist das eyn vō den rüwendē haubterē erwacht/ nälich/

das grösser vñ dz mittel. Vñ do sach ich dz zwey haupter mit jhm erfůlt warē/ vñ das haubt ist bekert wordē mit denē die bey jhm waren/vñ fraß die zwen vnder flůgel die regiert wolten haben.

D Das haupt aber erschrackt das gätz erdtrich/vñ regiert auff erdē über die die auff erdē mit viel arbeyt wonetē/vñ hatt gewalt/ über den erdtbodem/ über alle flůgel die do gewesē warē. Nach dem sach ich dz dz mittel haubt schnell nyrgent mehr da was/wie auch die flůgel: da kamen die zwey haubter die regiertē auch auff erden/vñ über die die auff erdē wontē. Do sach ich wie dz haubt auff der rechtē seittē/dz auff der linckē fraß/ vñ hört ein stym̄ die sprach zů mir: Sich gegen dir/vñ tracht was du sehest. Do sach ich vñ nym̄ war/wie ein löuw der da brůlet eylens vom wald lauffende/ vñ ließ eyn stym̄ eines menschen auß zům Adler/ vñ sprach: Hör du/ich wil zů dir redē/ vñ d̄ aller höchst wirt dirs sagē: bistu nit/dz/überwůden hast vō den vier thieren/die ich hat machen regiren auff erden/vnd in meiner wellt/vñ das durch sie käme das ende jhrer zeyt.

E Vñ der vierde kam vñ überwand alle thier die vergangen waren/vñ hat gewallt über die wellt gehebt/mit grossem schreckē/ vñ den gätzen erdtbodem mit schandtlicher arbeyt/vñ hat so vielzeit die erd jngewonet mit betrug: vñ hast die erd geurteylet vñ gerichtet nit mit traůwen. Dann du hast die sanffmůtigen beleydiget/ die růwen vñ stillen verletzt: du hast lieb gehebt die lůgner/ vñ hast deren wonůg/die frucht brachten/ zerbrochē/vñ deren maurē nider geworffen die dir keyn schaden gethon haben.

F Deßhalb ist dein vnbil vñ schmach biß zům höchsten komen/ vñ dein hoffart zům starcken: vñ der höchst hat angesehē die hoffertige zeyt/vñ sich/sie seindt geendet/vnnd jhre laster seindt erfůlt.

Vñ darůb du Adler erschein nit mehr/ vñ deine grausame flůgel/ vñ deine bösen federen/vñ deine schalckhaffte haubter/vñ deine schädtliche klowē/vñ aller deiner eyter leib: da mit die erd wider erkickt werde/ vñ sich wider erhole so sie gelediget ist von deinē gewallt/dz sie verhoffen möge vrteyl vñ barmhertzigkeit deß d̄ sie gemacht hat.

Das. xij. Capitel

A Vnd es hat sich begeben wie d̄ löw dise wort geredt hat zů dem Adler do hab ich gesehen/das das haubt das vor überhäd hat gehebt/gleich nit mehr gewesen ist/auch seindt nit mehr erschynen die vier flůgel/die zů jhm kamen/ vñ auffgericht waren zů regieren/ vnd jhr reich was kleyn/vñ voller auffrůr.

Vñ ich hab gesehen/ vñ sich/sie erscheinen nyrgēt mehr / vñ der gätz leichnam deß Adlers ward verbrent/ vñ die erd erschrack sehr. Do erwacht ich von dem verzucken meines gemůts / vñ von grosser forcht / vñ sprach zů meinem geyst: Sich du hast mir des geben in dem das du ergründst die weg des aller höchsten: nu byn ich noch gemůgt in meinē gemůt/ vñ byn inn meinem geyst vast schwach/ vñ wenig krafft ist in mir vor grossem schrecken/den ich dise nacht empfägen hab. So will ich nu den aller höchsten bitten/dz er mich ins end stercke/vñ sprach:

B O HERR/hab ich gnad vor deinē augen funde/vñ bin ich gerechtfertiget bey dir für viel ander/vñ ist mein gebett für dein angesicht komen/so sterck mich/ vñ zeyg mir deinem diener die außlegung vñ vnderscheyd diß grausamen gesichts/das du volkomenlich mein seel tröstest: Dann du hast mich gůt dar zů geschetzt/ das du mir wollest die letsten der zeyt zeygen.

Vñ er sprach zů mir: Diß ist die außlegůg diser gesicht / der Adler den du hast vō meer gesehē auffgon / ist dz reich dz gesehen ist in dē gsicht deinē brůder Daniel/jm aber ists nit außgelegt: dañ yetz leg ich dirs auß.

Es köpt die zeit/dz ein reich auff erdē erston wirt/vñ dz wirt man förchtē über alle reich die vor jhm gewesen seind. In dē selben reich werden zwölff künig regierē/einer

nach dem

nach dem anderen/ dañ der ander wirt anfahen regierē/ vñ wirt mehr zeit haben dañ die anderen: vñ das bedeüten die zwölff flügel die du gesehen hast.

E Die stym̃ aber die geredt hat/ vnnd die du gesehen hast außgon nicht von seinen häubterē/ sunder von mitten des leibs/ bedeüttet: das nach der zeyt des reichs grosse zenck werden entstohn/ vnnd wirt inn gefärden stehn das es falle/ wirdt aber noch nicht fallen/ sonder wirt wider in seinē anfang gestellt.

Vnnd die acht vnderen flügel die du hast gesehen hangen an seinen flüglen/ bedeütten das inn jhm acht künig aufferston werden/ deren zeyt ring sein wirt/ vñ schnelle jar: vnnd zwen auß jhnen werden geboren: So aber die mittel zeyt kompt/ werden die vier behalten in der zeyt/ so da anfacht komen sein zeyt/ dz es geendet werde/ zwo aber werdē biß ins end behalten.

Drey häubter die da rüwen/ bedeütten: das der aller höchst inn seinen letsten drey reich aufferwecken wirt/ vnnd in jhren viel widerrüffen/ vnd sie werden die erden beherrschen: vñ die auff der erd wonen/ mit viel arbeyt über alle die vor denen gewesen seind. Darumb seindt sie genent häubter des Adlers: dann es seindt die/ die wider herfür ziehen werden seine boßheyt/ vnnd die seine letste vollfüren/ vnnd außmachen werden. Vnnd das du das grösser häubt nicht hast gesehen mehr erschinen/ bedeüttet/ das eyner auß jhnen auff seinem bett sterben wirt/ vnnd doch mit pein: dann die zwen die überbleiben/ werdenn mit dem schwert getödtet. Dann des eynen schwert wirt den anderen fressen/ doch wirt der selb mit dem schwert im letsten fallen.

Vnd die zwen vnderen flügel die du hast gesehen über dem häubt das auff der rechten seitten ist: bedeüttet/ das es die seind die der höchst biß inn jhr end behalten hatt/ das ist eyn kleyn reich/ müh vnnd vnrüw voll.

Der Löüw den du gesehen hast vom D
wadlt auffstohn vnd brülen/ vnd züm Adler redē/ vñ jhn straffen/ vmb sein vngerechtigkeyt: ist der windt den Gott hat gehalten zü jhnen vnd zü jhr boßheyt biß ins end/ der wirt sie straffen vñ sie vor jhnen zerreissen. Dañ er wirt sie lebendig für gericht stellē/ vnd wirt sie straffen: dann das überig mein volck wirt er mit ellend ledigen/ die behalten seindt über meinen enden/ vnd wirt sie frölich machen biß der tag des vrteyls kommen wirt/ von dem ich dir anfencklich gesagt hab.

Das ist der träum den du gesehē hast vñ das ist die außlegung: Dich hatt alleyn Gott darzü geordnet das er dir die heymligkeyt des aller höchsten geoffnet hat: vñ darumb schreib diß alles das du gesehē hast in ein Büch/ vñ verbirgs/ vñ leers die weisen im volck/ deren hertz solche heymligkeyt fassen vnd behalten mag. Du aber wart noch andere siben tag/ dz dir gezeygt werde: was dir deñ Gott zeygen will: vnd mit dem ist er von mir gangen.

Vñ nach dem alles volck verstünd dz E
die siben tag vergāgen waren/ vñ ich nicht in die statt komen was/ do haben sie sich alle in die statt gesam̃let kleyn vñ groß/ hoch vnd nider/ vnd kam das volck zü mir/ vnnd sprach: Was haben wir dir gethon/ vnd womit haben wir dich erzürnet/ das du vnns verlassest vñ hie an disem ort wonest: Dich alleyn habē mir auß allem volck/ gleich als eyn trauben von räben/ vnd als eyn kertzen ān eynem finsteren ortt/ vnd als eyn gestad vnd schiff das dem wetter entrünen ist. Haben wir nit sunst vnglücks gnüg/ wenn du vns verlaßt: wer es vns nicht besser wir weren mit Zion verbrent? Wir seindt ye nicht besser/ dañ die/ die vmkomen seindt/ vñ bitterlich geweynt haben.

Da antwurtet ich jhnen/ vnd sprach: F
Jsrael/ biß manlich/ vñ du hauß Jacobs erschrick nicht/ dañ der aller höchst hat eüwer gedacht/ vñ der starck hatt eüwer nicht vergessen in der anfechtung. Dañ ich hab euch

nicht verlassen/ vnd byn von euch nicht gewichen/sunder an diß ort bin ich kom̃en/dz ich für dz ellend Zion bitte/dz ich erbermbd sůchte für die schlachte eüwerer heyligung. Vñ darumb so gehn jhr hyn eyn yeglicher in sein hauß/vnd nach denen tagen wil ich zů euch kom̃en.

G Do ist das volck hynzogen in die statt wie ich sie geheyssen hab/ich aber bleyb im våld siben tag/wie mich der Engel bescheyden hatt/vñ ass alleyn von den blůmen des vålds/vnd von den kreůteren ass ich die selben tag.

Das.xiij.Capitel

A NAch den siben tagen hatt mir zů nach treumt: Es stůnd ein windt auff von Meer/das er alle flüß des Meers bewegte/vnd ich hab gesehen das der mensch starck ward vnd zůnam mit den wolcken des hym̃els/vnd weñ er sein antlitz vmbwendet zů trachten/erschracken alle ding die vnder jhm gesehen wurden/vnd weñ eyn stym̃ auß seinẽ mund gieng/erbranten alle die die jhn horten/als die erd so sie des feůrs innen wirt.

Nach dem hab ich gesehẽ das viel mẽschen zů samen kom̃en seindt/so viel das sie niemant zelen mocht/die kamen võ den vier windẽ deshym̃els/das sie den mennschen der vom Meer auffstůndt bekriegten. Do hatt er jhm einẽ hochen berg außgrabẽ/vñ flog auff jhn/Ich wolt aber die gegne sehẽ/oder das ortt dañen der berg außgehaůwen was/vñ mochts nicht.

Nach dem sach ich das alle die/die zů samen kom̃en waren/das sie jhn bestryiten treffenlich erschrocken seindt/doch dorfften sie streyttẽ. Wie er aber den anlauff vñ vngestům̃e des volcks sach/hůb er weder hãdt noch messer auff/gar kein waffen/allein eynen blast wie eyn feůr ließ er auß seinem mund/vñ auß seinen lafftzen eynẽ flam̃en/vñ von seiner zůgen funcken vnd vngewitter/vñ alle ding seindt vermischt wordẽ/dz das feůr den flam̃/vnd vngewitter:vnd fiel über dz volck das sich zům streyt gerüst hat mit vngestym̃e/vñ verbrant sie alle dz võ d gãtze mẽge schnell nit mer gsehẽ ward/dañ staub vñ rauch. Do ich dz sach do erschrack ich. Darnach sach ich den selbẽ mẽschen B vom berg herab gehn/vñ zů jhm berůffen ein ander fridsam volck/vnd es kamen viel völcker zů jhm/ettlich waren fro/etlich leydig/etlich vnder jhnen waren gebundẽ/vñ fürt man sie vñ bracht sie für.

Do ward ich von grossem schrecken kranck/vnd erwacht/vñ sprach. Du hast võ anfang deinen diener die wunder alle gezeygt/vñ hast mich gůt darzů geschetzt/das du mein gebett annemest/so zeyg mir noch die außlegung dises traums. Dañ also acht ich in meinem verstandt/Wee denen die in den tagen verlassen seind:vñ viel mehr wee denen/die nicht verlassen seind:dañ die nit verlassen waren/die warẽ traurig. Ich verstand yetz die ding die behalten seind in den letsten tagen/vñ jhnen begegnen werden/auch denen die nicht verlassen seindt. Deßhalb seindt sie in grosse geferd vnd viel not kommen/als dann dise träum anzeygen. Doch ists leichter das der/der schaden leide/in disen kom̃/dann durchgon/als einen wolcken von der welt:vñ nu sehen was begegnen wirt im letsten.

Da antwurtet er mir/vnnd sprach: E Ich will dir die außlegung dises träums sagen/vnnd dir auffthůn das/darumb du mich gefragt hast. Dañ du hast mir gesagt võ denen die verlassen seindt/vñ ist diß die außlegung: Wölcher hynnimpt den schaden zů

den zů der zeyt/der hat sich gehütet. Die in schaden gefallen seindt/ das seindt die/ die werck vñ vertraüwen haben zů aller sterck-sten. So wiss nu das die mehr sälig seindt die verlassen seindt/ dann die die gestorben seindt. Dis ist die außlegung der gesicht.

Den man den dů hast gesehen von der tieffe des Meers herauff steigen/ist der den Gott der höchst viel zeyt behalten hatt/ der durch sich selbs sein creatur entledigen wirt/vñ er wirt ordnen die verlassen seindt. Das du aber von seinem mundt hast gesehen auffgohn blast/feůr vnnd vngewitter/ vnnd das er keyn schwert noch waffen hatt gehebt/vnd aber sein vngestym̃e die gantze menge vmbracht hat/die jhn bestreitē wolt/ bedeüttet/ Das die tag kom̃en so Gott will ledigen die die auff erden seindt/ vnnd wirt in verzuckung des gemüts über die kom̃en die auff erden wonen. Vñ wirt ye einer den anderen vnderstohn zů bestreiten/eyn statt die andre/eyn ortdas ander /eyn vock wirt wider das ander auffwütschen/ vñ eyn kůnigreich wider das ander.

So das geschehen wirt/ werden die zeychen kommen die ich dir gezeygt hab/ vñ denn wirt mein sůn geoffenbaret werden:den du gesehen hast auffsteigen als eynen man. Vñ so alle völcker sein stym̃ hören werden/so wirt eyn yeder in seinē landt den krieg verlassen den er wider den andren hatt/vñ werden alle/ die gantze menge vnd eyn vnzalbar volck/zů samen kommen/als wolten sie jhn bestreytē. Er aber wirt stehn auff dem spitz des bergs Zion. Zion aber wirt kommen/vnnd wirt allen bereytet gezeygt/wie du dañ hast gesehē den berg außgehaůwen werden one hend. Mein sůn aber wirt die völcker die dir kommen seindt vnnd jhr boßheyt straffen/ mit dem vngewitter/ vmb jhrer bösen gedancken willen/ vnnd jhre peinen mit denen sie geyeiniget/ werden dem flam̃en vergleichet/ er wirt sie one arbeyt verderben durch das gesatzt das dem feůr vergleicht ist.

E Das du aber gesehen hast/wie er zů jhm ein ander fridsam volck gesam̃let hat/ Das seindt die zehen stem̃en die auß jhrem landt gefangen gefůrt waren/zů den zeiten des kůnigs Osee/ den Salmanasar der kůnig in Assyria gefangen hatt/vnnd fůrt sie über das wasser/vnd kamen in eyn annder landt. Sie wurden aber zů rath/ das sie die Heyden verliessen/ vñ zogen hynüber inn eyn ander landt da nye keyne leütt gewonet waren:da wolten sie jhre gesatze vñ breüch halten/die sie inn jhrem landt nie gehalten hatten. Sie zogen aber durch den Euphraten hineyn/ vnnd thet jhnen Gott zeychen/ stellt den flůß biß sie hynüber kamen:dann durch das selb landt was eyn grosser weg/ nämlich anderthalb jar lang/ dañ die selbe gegne heyßt Asareth. Da woneten sie biß auff die letste zeyt/ vñ so sie wider herauß ziehē werdē/wirt der höchst die adren d flůß wider stellē:dz sie durchziehē mögen:darůb hastu die viele gesehē mir fridē. Vñ die verlassē seind vō deinē volck/dz seind die/die innerthalb meinē end seindt. Weñ er nu die vile verderbē wirt die zů samen kom̃en ist/ wirt er sein volck das überbliben ist/beschirmen/vñ deñ wirt er jhnē viel zeychē zeygē. Do sprach ich: HERR/ zeyg mir/ warůb hab ich dē mā vō meer herauff sehē kom̃en.

Do sprach er zů mir: Als wenig du wissen noch ergrůden magst was in d tieffe deß Meers ist:als wenig magstu meinē sůn sehen/ oder die die bey jm seindt/biß auff die zeyt des tages. F

Diß ist die außlegůg des träums/ dē du gesehē hast/vñ darumb du allein erleůchtet bist:dañ du hast dein gesatzt verlassen/ vñ dich mit meinē gesatzt bekům̃ert/vñ hast dz gesůcht. Dañ du hast dein lebē in weißheit gerichtet/ vñ hast verstentnůß dein můtter geheyssen:vñ darumb hab ich dir den schatz des höchstē gezeyget. Nach dreyē tagē will ich dir mer zeigē/vñ weiter mit dir redē/vñ wil dir schwere vnnd wunderbarliche ding offnen. Do byn ich gangen ins wäld/ Gott vast gelobt vnd gedanckt vmb seiner wůderthat willen/die er in zeit thet/vñ das G

ers regiert/vnnd das in der zeyt ist/vnd saß da drey tag.

Das.xiiij.Capitel

A IM dritten tag saß ich vnder eynẽ eychbaum/do kam ein stim̃ zů mir auß dem busch/vnd sprach: Ezra/ Ezra. Da sprach ich: Hie byn ich HERR/ vñ stůnd auff meine füß.

Do sprach er zů mir: Im busch byn ich Mose erschinen/ vñ hab mit jm geredt: hab mein volck auß Egypten gefürt auff dẽ berg Sina/da hab ich jhn viel tag bey mir gehebt/ vñ jhm erzelt meine wunder/vnnd hab jhm gezeygt die heymligkeyt der zeyt/ vñ das end/vnd hab jhm empfolhen/Dise wort soltu offnen/vñ nicht verbergen. Jetz sag ich dir/das du die träum die du gesehen hast/vnnd die außlegung die ich dir geoffnet hab/ inn dein hertz verbergest: dann du wirst von allen genommen/ du wirst bekert übrig mit meinem rath/vñ mit deines gleichen/biß die zeyt geendert wirt. Dann die wellt hat jhr jugent verloren/ vnnd zeyt begundet zů halten. Dann die zeyt ist geteylt in zwölff teyl/vnd seind die zehen theyl/ vñ das halb deß zehenden theyls schon vergangen/ noch seindt vor handen/ das nachdem halben theyl des zehenden ist.

B So bereyt nu vnnd ordne dein hauß/ vnd straff dein volck: tröst jhre bekümmerten/ vnnd sag ab der zerstörung: laß faren die menschlichen gedancken: wirff von dir die mẽschlichẽ burden: zeuch auß die schwache natur: leg an eyn ort die aller schwäresten gedanckẽ/vnd eyl zů gon von disen zeyten: dann die übel vnnd boßheyt die du yetz hast gesehen begegnen/der werden sie noch viel bösers thůn. Dann so viel die wellt vñ zeyt mehr schwach wirt/ so viel werden die sünd vnnd boßheyt mehr zů nemen inn denen die auff erden wonen. Dann die warheyt ist weyt hyn geflohen/vnd die lüge hat sich nah herzů gemacht. Dañ yetz wirt das kom̃en das du gesehen hast.

Do hab ich geantwortet/ vnnd gesprochen: Sich HERR /ich wil gohn wie du mich geheissen hast/vñ will das volck dz gegenwertig ist / straffen: Die aber nachmals erst geboren werden/ wer will die selben vermanen vnd straffen? So ist nu die welt in d̃ finsternuß/vñ die jnwoner der erdẽ on liecht: dann dein gesatzt ist angezundt deßhalb niemant weyßt was von dir geschehen ist/ oder was noch geschehen soll. Hab ich gnad für dir funden/ so sende inn mich den heyligẽ geyst/so will ich alles das schreiben/ das von anfang inn der wellt geschehen ist/was in deinem gesatzt geschriben ist da mit die menschen eynen weg finden mögen/vñ das die auch leben mögẽ die zů den letsten zeiten sein werden.

C Do antwurtet er mir/ vñ sprach: Gäg hyn sam̃le dein volck zů samen: vnnd sprich zů jhnen/ das sie dich viertzig tag nicht sůchen: du aber bereyt dir zů viel buchßbaum vñ nym̃ mit dir Saream/Dabriam/Selemiam/ Echanum vnnd Asiel die fünff/ die bereyt seindt schnell zů schriben/ vnnd kum̃ hie her/ so will ich inn deinem hertzen eyn liecht der verstentnuß anzünden/ das nymmer mehr erlöschen soll/biß das solchs erfüllet wirt das du anfahen wirst schreibẽ. Vnnd dann solt du den volkommnen etliche ding offnen/etliche aber den weisen verborgẽlich sagẽ: Morn auff dise stünd wirst du anfahen schreiben.

D Do hab ich mich auffgemacht/bin hyngangen wie er mich geheyssen hat/ vñ hab

alles

alles volck zů samen gesamlet/ vnd hab zů jhnen gesagt: O Jsrael hör dise wort/ vnsere vätter waren vō anfang frömbdling in Egypten/ von dannen wurden sie entlediget: vñ do namen sie das gesatzt des lebens/ das sie nit gehalten haben/ dz auch jhr nach jhnen übertretten haben: do ist euch dis läd durchs loß zů besitzen außgeteylt/ nämlich Zion: aber eüwere vätter vñ auch jhr habē vnrecht gethon/ haben die weg die euch der höchst gebotten hat/ nicht gehalten.

Die weil er nu eyn rechter richter ist/ hat er von euch bey zeyten genommen/ das er euch auß gnaden geben hatt. Wie jhr nu hie seind mit sampt eüweren brüderen/ werden jhr eüwerem verstandt gebieten/ vnnd eüwer hertz verstendig machen/ so werden jhr lebendig behalten/ vnnd nach dem todt barmhertzigkeyt erlangen: dann das vrteyl wirt nach dem todt kommen/ so wir wider lebendig werden: denn so werden die bösen vnd güten werck offenbar. So gang nu niemant yetz zů mir/ vñ frage mir die viertzig tag niemant nach. Vnd do nam ich die fünff man/ wie mir empfolē was/ mit mir vnd giengen ins fält/ vnd waren da. Am nachgenden tag rüfft mir eyn stym̄: Ezra/ thů deinen mundt auff/ vnnd trinck das ich dir gib. Do thet ich meinen mundt auff/ do gab er mir eynen vollen bächer/ der voller wasser was/ sein farb aber was wie feür/ vnd ich nams vnnd trancks/ vnd do ichs getruncken hatt/ ward mein hertz verstendig/ vñ wüchs inn mir die weißheyt: dann mein geyst ward in der gedechtnüß behalten/ vñ mein mundt ist auffgethon/ vñ weitter nit zů gethō worden. Der höchst hat den fünfften verstandt geben/ das sie schriben die hohen ding der nächten/ die sie nicht wüßten: zů nacht aber assen sie/ ich aber redt den tag vnd zů nacht schweyg ich nicht. In viertzig tagen schryben sie zwe yhundert vnnd vier Bücher.

Vñ do die viertzig tag auß waren/ hatt der höchst also geredt: Das erst das du vor hast gschribē/ dz sag offenlich/ dz es die würdigen vñ vnwürdigen lesen. Die sibentzig letsten aber behalt/ vñ sags alleyn den weysen deines volcks: dañ in denen ist verstandt vñ weißheyt/ vñ ich thet jhm also.

Das. xv. Capitel

A Jm̄ war/ red in die ohren meines volcks die red d̄ prophecey die ich in dein mūdt geben wird/ sprach der HERR: Vñ schaff das es in eyn zedel geschryben werde: dañ es ist die warheyt. Entsitz nicht die trachtūg wider dich: laß dich nicht bekūmeren die vnglaubnuß deren die wider dich redē. Dañ alle vngläubigen werdē in jhrer vngläubnus sterben. Nim̄ war/ spricht d̄ HERR: Ich wil straff über die welt sendē/ krieg/ hūger/ todē vñ verderbtnuß: dann die boßheyt hat über handt auff allem erdboden/ vñ jhrer schädlichen wercken seind viel worden.

B Deßhalb spricht der HERR: Ich will zů jhr boßheit nit mehr schweigen/ die sie so verrücht vñ vngottsförchtiglich thū: ich wil auch nit leiden dz sie so boßlich hädlen: das vnschuldig blüt der bekūmerten schreyet zů mir/ vñ die seelen der grechten schreyen one vnderlaß zů mir/ vnnd deßhalb spricht der HERR: Ich wils gewißlich rechen/ vnnd will alles vnschuldig blüt auß jhnē zů mir nemen.

Nement war/ mein volck wirt wie eyn herd schaffenn zůr schlachtung gefürt: ich wil yetz nit leiden dz es in Egypten lädt wone/ sunder wils außfüren mit gewaltiger handt vnd hochem arm/ vñ wil sie straffen vnnd plagen wie vor/ vnnd will all sein landt zerstören. Egyptus wirt trauren/ vnd seine pfylmet seindt geschlagen/ vñ mit der straff die Gott über sie füren wirt.

C Die das veldt baüwen werden trauren: dann jhr samen wirdt vom brenner vnd hagel verderbt/ vnnd von einem grausamen gestirn. Wee der wellt vnnd denen die in der wellt wonen/ dann das schwerdt kumpt vnd jhr verderbtnuß/ vnnd wirt eyn

volck wi

volck wider dz ander streyttē / vñ schwerter in jhren hendē. Dann es wirt ein vnstädthaffte in den mēschen/vñ wirt einer den anderen gewaltigē/ vñ werdē jhrē künig nicht achtē vñ jhre fürstē:die weg jhrer hädlung vñ gschichtē in jhrē gewalt. Dañ d mensch wirt begeren in die statt zů gehn/ vñ mags nit. Dañ vmb jhrer hoffart willen werden die stett erschreckt/ die heuser zitterē/ vñ die menschen werden sich förchten. Es wirt keyner mit dem anderē mitleidē habē/ye eyner wirt den anderen zů streytt reytzē/zů nemen jhr gůt vmb des hůgers willen/vñ von wegen des grossen trůbsals.

D Nement war/ich samle vñ berůff zů samen alle künig der erden/die da seindt vō Auffgang/vō Mittag/vom Ost/ vñ Lybano zů jhm zů keren/ vñ wider zů geben das sie jhnen geben habē. Als sie noch heůt bey tag meinen außerweltē thůn/also will ich auch thůn/vñ widergelten in jhr schoß/das redt der HERR Gott: Mein handt wirt der fünderē nit verschonē/vñ mein schwert wirt nicht auff hören über die/ die das vnschuldig blůt vergiessē auff erdē. Das feůr ist außgangen von seinem zorn/vñ hat verzeret das pfylmet der erden / vñ die sünder wie strō verbrennet.

Weh denen die hie sünden vñ meine gebott nit halten/spricht der HERR: Ich wil jhnē nit übersehen:Weichēt jhr kinder vom gewallt/beflecken mein heyligthümb nit:dañ Got kent alle die/die wider jhn sünden/vñ darüb gibt er sie in todt vñ verderbnüß:dann yetz seindt die übel über die wellt kōmen/vñ darinnen werdē jhr bleibē. Dañ Got wirt euch nit ledigen/deßhalb dz jhr wider jhn gesündet haben.

E Nym̄ war/ein grausame gesicht köpt von auffgang der Sonnen/da werdē Trachen geschlächt herauß gehn/ vñ Arabier volck mit viel wagen/vñ jhr viele wirt sein wie ein wind auff erden/dz sich förchtē werden/ vñ erschäracken alle die sie hören toben in jhrem zorn/ sie werden herauß auß dem waldt brechen wie die wilden schweyn / vñ mit grosser macht werdē sie kōmen/ vñ werden mit jhnē in streyt stōn vñ das theyl des lands der Assyrier verwüsten.

Vñ denn werden die Trachen überhandt nemen/jhrer geburt ingedēck/vñ werden sich bekeren/zů samen schweren in grosser krafft sie zů durchächten. Sie aber werden erschrecken vñ schweigen ab jhrer kraft/ vñ werden fliehen/ vñ auß dem landt der Assyrier wirt sie einer belägern/ vñ eynen auß jhnen außmachen. vñ wirt forcht vnnd schrecken sein in jhrem zeůg/ vñ ein zannck vnder jhren künigen.

Nym̄ war/ wolcken vō auffgang/vñ vō Mitternacht biß Mittag/ vñ die seindt vast grausam/ voller zorn vñ vngewitter/ sie werden an einander schlahē/ vñ werden an das groß gestirn auff erden schlahen/vñ jhr gestirn/ vñ wirt das blůt vom schwert biß zům bauch/ vñ der rauch des menschen biß zůr streuwe des Kamels /vñ wirt viel forcht vñ zitterē auff erden/ vñ die den zorn sehen/werden erschrecken/eyn zitteren wirt sie anstossen. F

Vñ deñ werdē grosse regen von Mittag kōmen/vō Mitternach/ vñ eyn theyl vō Nidergang der Sonnen/vñ vō dem vngestümmen windt von Orient/vñ werden sie auffschliessen/vñ den wolckē den er im zorn aufferweckt hat:vñ das gestirn ein schreckē zů machen zů dem Orientalischen vñ Occidentischen windt wirt zerstört werden/vñ werden die grossen wolcken erhebt/ vñ die starcken wolcken voller zorns/vñ dz gestirn/ das sie das gantz erdtrich erschrecken vñ alle jnnwoner/vñ das sie über alle ort giessen eyn grausam gestirn/ feůr vñ hagel/ vnnd fliegende schwerter/ vnnd viel wasser/ das alle felder voll werden/ vnnd alle bäch/vñ werdenn brechen die stett/ vnnd die mauren/ die berg vñ bůhel/ alles holtz im wald/ vnnd graß der wisen vnnd all jhr frůcht.

Vnnd sie werden standthafft gehn gen Babylon / vnnd sie erschrecken: sie werden zů jhr kommen / vnnd sie vmblägern: sie werden das gestirn vnnd allen zorn über

sie auß

G sie auß giessen.

Dañ so wirt auffgehn staub vñ rauch biß in hymel/vñ alle die die vmb seindt werden sie klagen/vñ die vnder jhr bleiben/werden dienen denē die sie erschreckt habē. Vñ du Asia die dich auch auff die hoffnūg Babylonis vertröstest/vñ eyn ehr bist jhrer person:weh dir du ellende/das du dich jhr vergleicht hast/vñ hast deine töchteren in hürey gezyert/das sie sich freuwten vñ wolgefielen deinen büleren/die allweg begert haben mit dir zů hüren:du hast der verhaßten statt gleich sein wöllen inn allen jhren wercken vñ findungen.

Darumb spricht Gott: Ich wil vnglück über dich bringen/öde/armůt/hůger/krieg/pestilentz/das ich deine heuser außreůte/vō der zerstörung/todt vñ macht deiner kraft: wie eyn blům welck wirt so die hitz über sie scheint/also wirstu schwach vñ ellend so du gestrafft wirst/vñ vō den weibern gestraft/das dich die gewaltigen vñ liebhaber nicht annemen mögen. Byn ich dir so feyndt/spricht der HERR: Hettestu meine außerwelten nicht alle zeyt getödtet/die schleg deiner henden gehöcht/vnnd sprechest über jhren todt/so du truncken wärest: zier die gestalt deines angesichts. Der lohn deiner hürey wirt dir inn dein schoß widergolten: darumb wirstu die widergebung nicht nemen.

Wie du/spricht der HERR/meinē außerwelten gethō hast/also thůe dir Gott/vñ lasse schaden über dich gehn.

Deine kind werden hungers sterben/du wirst durchs schwert fallen:deine stett werden zerschleyfft/vñ alle die deinen/werden mit dem schwert im feldt vmbkomen. Die in bergen seindt werden hungers sterben/vñ werden jhr eygen fleysch essen/vñ vor hunger jhr eygen blůt trincken. Durchs meer wirstu mit vnheyl kommen/vñ denn wirstu aber vnglück haben.

Im fürzug werden sie die erschlagne statt zů reissen/vñ werden eyn teyl deines lands auß reůtten/vñ den teyl deiner ehr auß machen: sie werden dich zertretten wie ein halm/vñ sie werden dein feůr seind vñ dich verzeren/dein stett vñ dein landt/deine wäld/vñ deine fruchtbare böum werden sie mit feůr verbrennen/deine kinder werdens gefenglich hynfüren/vñ was du hast dz werden sie raubē/vñ die schöne deines angesichts werdē sie verbleichen.

Das.xbj. Capitel

A Weh dir Babylon vñ Asia/ Weh dir Egypten vñ Syrien/gürten euch mit secken vñ härinen kleyderē/beweynen ewere kinder/seind leydig: dann eüwer verderbtnuß ist hie. Eyn schwert wirt über euch gesendet:wer wils abwenden? Ein feůr wirt über euch angezündt/vñ wer wils löschen? Vnglück wirt über euch komen/wer wils vertreibē? Mag einer einē hůgerigē löwen im wald vertreiben? od mag einer das feůr in stupflen dz angefägen hat brēnē/löschē? Mag einer einen pfeil von einem starcken schützē geschossen/wider hynder sich treibē? Der starck HERR sendet dz vnglück/wer wils abwenden? Das feůr ist in seinē zorn erbrunnen/vñ außgägen/wer wils löschē? Er wirt blitzgen/wer wirt nicht erschreckē? Er wirt Donneren/wer wil nit erbydmen? Gott tröwet/wer wil nicht gētzlich vor jhm außgereůttet werden?

Das erdtrich ist erbydmet/vñ seine B

pfylment.

phylment. Das meer wallet vom grund/ vñ seine flüß seind vnrüwig: auch die fisch vor dem HERREN/ vor der klarheyt seiner krafft. Dañ sein rechte hād die dē bogē spant/ ist starck seine pfeil seind scharpff die er scheüßt/ vñ fälen nicht so er sie scheüßt in die end der wellt.

Nement war/ die übel seind gesandt/ vñ werdē nicht widerkeren/ biß das sie auff erdtrich komen. Das feür ist angezündt/ vñ wirt nicht außgeleschet/ biß das es die phylmet der erdē verzeret. Zů gleicher weiß als der pfeyl der geschossen ist von eynem starcken schützen/ nicht wider hyndersich fart/ also werden die übel vñ schaden die auff erden geschickt seindt/ nicht wider kerē. Weh mir/ weh mir/ wer will mich in der zeyt erledigen: Anfang der schmertzē vñ viel süfftzen: der anfang der theüre vñ viel todts: anfang der krieg/ vñ die gewält werdē erschrecken: anfang der übeln/ vñ sie werden alle zitteren. Was will ich thůn wenn nu die übel alle kommen: Nement war/ hunger/ plag/ trůbsal/ angst/ seindt gesendt/ geyßlen zůr straff vñ zů besserung. In dem aber allem werdē sie sich noch nicht kerē von jhrer boßheyt/ werden auch der geyßlen vñ schlegen nicht gedencken.

E Sich das korn wirt so viel vñ verachtet seindt auff erden/ das sie meynen werden es stande wol/ denn werden die übel vñ schaden auff erden wachsen/ krieg/ thetirūg vñ grosse vnrůw: dann viel die auff erden werden sterben/ die anderen werden erschlagen die dem hunger entrünnen/ vñ so sie todt seindt/ werden sie wie das kodt hynauß geworffen/ vñ niemant wirt sie trösten. Dann das erdtrich wirt eyn eynöde/ vñ die stett werdē nyder geworffen/ niemant wirt sein ů die erd besee oder baůwe. Die baum werden frucht geben vñ niemant wirt sein ders ab läse. Die truben werdē zeytig/ niemant wirts tretten. Dann es wirt an allen orten grosser mangel an menschen/ das eyner gern eyn mennschen sehe vñ sein stym̄ hortt.

Etwan zehen werden vō eyner gantzen statt überbleiben/ vñ zwen im feld die sich in dicken wald verbergen werdē in den klufften der velsen als so an eynem ölbaum drey oder vier Oliuen bleiben: oder so in eyner räben die abgeläsen ist/ ettlich trauben stohn blieben/ von denen die fleissig nachsuchen. Also wirt zů der zeyt drey oder vier überbleiben von denē die jhre heuser durchsuchen mit dem schwert. Das landt wirt ōd werden: die välder werden verallten/ in allen wegen vñ strassen dörn vñ hecken wachsen/ deß halb das niemant dardurch wandelet. Die töchteren werdē traurē das sie keyne gemahel finden/ die weiber keynē man. Im krieg werden sie vmbkommen vñ hungers sterben.

D ihr diener des HERREN/ hören diß vñ ermessends/ das ist dz wort Gottes das nement an. Der HERR spricht: Sehen die übel kommen vñ werden nicht verziehen. Gleich wie eyn schwägere fraw/ die nach den nůn monaten/ eynen sůn gebären soll/ so die stůnd der geburt hie ist/ eyn stůnd/ zwo/ drey darnor die kinds wee sie trē gen vñ überfallē/ vñ so das kindt an die geburt kumpt/ verziehen sie nicht eyn augenblick. Also werden auch die übel auff erden zůkomen nicht verziehē: die wellt wirt süfftzen/ vñ schmertze werden sie angohn.

D mein volck hör mien wort: Rüsten euch zům streytt / vñ in allen übelen seindt als die bilgerin auff erden. Der verkaufft/ der sey als ů fliehe: ů verkaufft/ als ders verlieren werde: ů kauffmanschafft treibt/ als der der keyn nutz drauß haben wirt: der da baůwt/ als der der nicht drinn wonen wirt: der da seet/ als der der nicht schneiden wirt: der die räben schneidt/ als der ders nicht abnemen wirt: der sich verhůret / als der der keyn kindt habē wirt: der sich nicht verhůrt/ als der wydling: vñ darumb die die arbeyten/ die arbeyten one vrsach. Dann frembde werden jhre frücht einsamlen/ vñ jhr gůt rauben/ jhre heuser vmbkeren/ jhre kind fahen: dan inn gefencknuß vñ thůre werden

sies gebe

stes geberen. Vnnd die jhren gewerb füren mit raub/ wie sie ioch jhre stett/ heuser/gůter/vnd personen zieren/wird doch ich sie so viel mehr straffen vmb jhrer sünden willen spricht der HERR.

F Gleich als eyn hůr eyn fromẽ fraůw eyferet/also wirt auch gerechtigkeyt eyferẽ/ die boßheyt so sie sich ziert/ vnnd wirts ins angesicht anklagen/ so der komẽn wirdt der da beschirmt/der alle sünd auff erden ermessen wil. Vnnd darumb werden jhm nicht gleich noch seinen wercken/dann es ist noch vmb ein kleine zeyt zů thůn/so wirt die boßheyt ab der erden genomẽn/ vnd gerechtigkeyt wirt vnder euch herrschen.

Der sünder soll nicht sprechen/er habe nicht gesündet:dann glůende kolen wurde man auff seinem haubt verbrennen/der da vor Gott vnnd seiner ehr spreche/er hette nicht gesündet. Nym̃ war/ der HERR kent alle werck der menschen/ jhre anschleg vnd gedancken/auch jhre hertzen.

Dann er hatt gesprochen/ Es werde die erd/vñ sie ist worden. Es werde der hymmel/vñ er ist wordẽ. Jn seinẽ wort seind die sternen gemacht/ vñ er alleyn weyßt jhr zal Er durchgründt den abgrundt vñ sein tiefe. Er hat das Meer vnd sein begriff gemessen. Das Merr hat er in mittel der wasserẽ beschlossen/vnd die erd hat er über das wasser geheckt mit seinem wort. Den hymmel spant er wie ein gewelb/über die wasser hat er sie gesetzt. Jn der wüste vnd dürren eynöde hatt er brunnen gemacht/ vnnd auff der höhe der bergen see/ das herab fliessen wie wasser flůß von den höhen velsen da mit sie das erdtrich feuchteten. Den menschen hat er gemacht/vnd sein hertz hat er mitten inn jhn gesetzt/hat jhm ein athem eingeben/dz leben vnd verstandt/auch den geyst des allmechtigẽ Gottes/ d̃ alle ding gemacht hat/ vnnd der alle heymligkeyt der erden durchgründet.

Der weyß eůwere trachtungen vnnd anschleg/vnd was jhr in eůweren hertzen gedencken/so jhr sünden vnd eůwer sünd verheymlichen.

Darumb so hatt Gott durchgründet alle eůwere werck/vnd er wirt euch alle herfür ziehen vnnd růgen/vnnd so eůwer sünd herfür zogen/ werden jhr schamrot werden vor den menschen/vnd eůwere sünd werden eůwere ankleger werden auff den tag. G

Was wöllen jhr thůn:oder wie wöllen eůwere sünd vor Gott vnd den Englen verbergen:Nement war/d̃ richter ist Gott förchten jhn/lassen von eůweren sünden/ vñ vergessen eůwerer vngerechtigkeyt/treibens nicht für vnd für/so wirt euch Gott beleyten/vnd von allem trůbsal ledigen. Dañ nement war/ eyn groß heerhorn gibt jhren schall über euch:sie werden ettlich auß euch nemen/vnd werden mit den götzen die můssigenden speisen/ vnd die jhnen verwilliget haben/werden jhnen zů einem spött/zů eyner schmach vnd zürtrettung: denn es wirt den orten ein ort sein/vnd in die vmligendẽ stett ein grosse auffwůtschung über die/die Gott förchten. Sie werden wie die tauben/ niemandt werden sie übersehen: berauben vnd schleissen werden sie alle die die Gott förchten: jhr gůt werden sie jhnen nemen/ vnd auß jren heuseren stossen.

Denn wirts kund/wer meine außerwelten seind/vnd die werdẽ bewert wie das goldt im feůr.

Hörend meine geliebten/ spricht der HERR: Nement war/die tag d̃ trůbsall seindt hie/ich aber wil euch errettẽ: Erschreckendt nicht/zweyflendt nit/ Gott ist eůwer hauptmã. Welcher mein gebott hältet/spricht der HERR/der lasse sich die sünd nicht über wägen. Weẽ denen die mit jhren sünden vñ boßheyten gebunden vnd verstrickt seind/wie ein veld mit dem wald vmbgebẽ ist/ vnd sein fůßpffad ist mit dörnen überzogen/das jhn niemandt wandlen mag/vnd denn so nimpt man jhn vnd wirfft jhn ins feůr vnd verbrent jhn. H

End des vierden Bůchs Ezre.